Bor.
332
g.

Digitized by Google

Bot. 332 g

<36613958130013

<36613958130013

Bayer. Staatsbibliothek

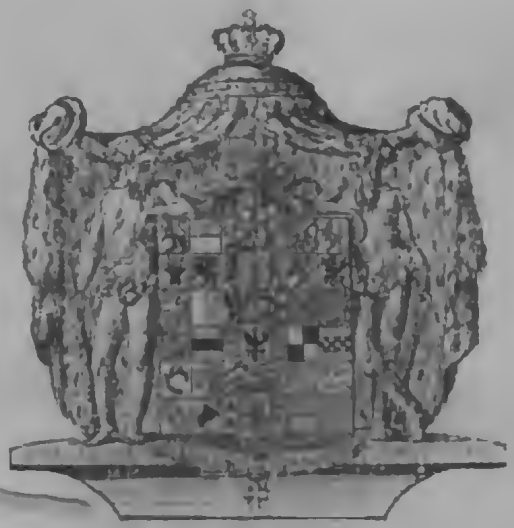
Uebersicht

der

Bodenfläche und Bevölkerung

des preußischen Staats.

Aus den für das Jahr 181- ämtlich eingezogenen Nachrichten.



Zweiter unveränderter Abdruck.

Berlin,

bei Duncker und Humblot. 1819.

Lb 47/1536

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Jede Gemeine sollte wissen, wieviel und was für Mitglieder zu ihr gehören, wieviel und was für Grundstücke in ihrem Verbande sind, welche Gewerbe offenkundig in ihr betrieben werden, und welche Anstalten zu gemeinem Nutzen in ihr bestehen: denn ohne diese Kenntniß ist eine zweckmäßige und folgerechte Gemeine-Verwaltung unmöglich. In jeder Gemeine muß ferner dafür gesorgt sein, daß Geburten, Trauungen und Sterbefälle in öffentlich beglaubigte Verzeichnisse eingetragen werden, um die Privatrechte zu sichern, die davon abhängen. Endlich sollen die Vorsteher der Gemeinen jährlich Rechnung ablegen über das Vermögen und Einkommen des gemeinen Wesens und dessen Verwendung.

Sind Kreise Verbindungen von Gemeinen, wie Gemeinen Verbindungen von Familien; sind in gleicher Art Regierungsbezirke Verbindungen von Kreisen, und Staaten Verbindungen von Regierungsbezirken: so vereinigt sich auf jeder höhern Stufe dasjenige aus den Nachrichten über den Zustand der Gemeinen, was nicht blos ein örtliches Intresse hat, sehr natürlich, leicht und zuverlässig zu Uebersichten für die Kreis-, Regierungs- und obern Staatsbehörden; nicht zu Befriedigung einer leeren Neugier, sondern weil das Bedürfniß der Verwaltung es erfordert.

So lange statistische Tabellen nicht auf diesem Wege entstehen können, bleiben sie sehr mangelhaft.

Die Bruchstücke, welche inzwischen durch Nachfragen erlangt werden, reichen doch vielleicht hin zu zeigen, wie nützlich vollständige Sammlungen werden können: und es ist der nächste Zweck dieser Blätter, durch

Digitized by Google

Vorlegung solcher Bruchstücke den Sinn für das Sammeln auf dem natürlichsten Wege und zu dem gemeinnützigsten Zwecke aufzuregen.

Kann das Edelste und Mächtigste, der Geist und das Gemüth, auch nicht gemessen und gezählt werden; so werden seine Würkungen auf die Körperwelt doch zuletzt meßbar und zählbar: und an diesen Früchten möge man sie auch erkennen, unbeschadet jeder höhern Ansicht und Würdigung.

Berlin, am 18ten Oktober 1818.

Hoffmann,
Direktor des statistischen Büreaus.

Die erste Auflage dieser Schrift wurde größtentheils ämtlich vertheilt: der Ueberrest, welcher in den Buchhandel kam, befriedigte die Nachfrage nicht. Hierdurch entstand diese zweite Auflage, in welcher jedoch nur die bemerkten Druckfehler der ersten verbessert worden sind. Soweit diese den Sinn entstellten, sind sie nachstehend angezeigt; damit bei bemerkter Verschiedenheit beider Auflagen nicht zweifelhaft bleiben könne, welche Angabe die richtige sei.

Den 10ten März 1819. H.

Druckfehler in der ersten Auflage.

Seite 9 Zeile 7 v. u. statt 464,191. soll stehen 454,191.
— 12 — 18 — 10,928 Männer, soll stehen 10,921.
— 16 — 6 — 214 soll stehen 225
— 19 Die Volkszahl bei Pommern, statt 700,766. soll stehen 700,756
— — Der Flächeninhalt von Westphalen, statt 376, soll stehen 367 geogr. □ M.
— 20 Die Volkszahl vom Königsberger Reg. Bezirk, statt 653,101 soll stehen 553,101.
— — Der Flächeninhalt von Düsseldorf, statt 45 soll stehen 46 □ M.
— 27 Der Ueberschuß bei Erfurt, statt 40 soll stehen 70.
— 28 Bei Reichenbach die Trauungen, statt 106 soll stehen 107
— 48 Nr. 13. Die Volkszahl bei Barmen, statt 16,171 soll stehen 19,171.
— 50 Z. 7 v. u. zwischen den Worten: Verschiedenheit und beider ist ausgelassen: des Stammes in der gänzlichen Verschiedenheit
— 53 Z. 19 statt 189,990 soll stehen: 182,990.
— 56 Die Zahl der Juden in Münster ist nicht 539, sondern 509
— — Die Zahl der Juden auf dem Lande überhaupt ist nicht 26,136, sondern 21,136
— — Die Zahl der vereinzelt wohnenden Juden ist nicht 52,843, sondern 52,813.

Digitized by Google

Im Jahre 1609 starb Herzog Johann Wilhelm von Kleve, Jülich und Berg, und im Jahre 1618 Herzog Albert Friedrich von Preußen: beide hinterließen keine männlichen Nachkommen, und der Kurfürst Johann Siegmund, Markgraf von Brandenburg, beerbte jenen zum Theil, diesen ganz. Die Vereinigung von Preußen, Brandenburg und Kleve ward die Grundlage des preußischen Staats, der seitdem Memel am Ausflusse des kurischen Hafs, Marienwerder, sonst zu Ostpreußen gehörig, an der Weichsel, Blotho an der Weser, und Emmerich am Rheine besitzt. Zwei Jahrhunderte sind vergangen, ohne die Spuren dieses Ursprunges zu verlöschen. An Brandenburg haben sich seitdem Pommern, Magdeburg, Schlesien und sächsische Landestheile angeschlossen. Preußen ist mit den Städten und Landschaften wieder vereinigt, die der Thorner Friede im Jahre 1466 davon trennte, und hängt wieder, wie in den schönsten Tagen des deutschen Ordens, mit der Neumark zusammen. Die Länder an der Netze, mittlern Warte, und dem Obra, von Westpreußen, der Neumark und Schlesien umgeben, der Zufluchtsort der evangelischen Schlesier während des dreißigjährigen Krieges, längst durch vielfache Gewerbsverhältnisse mit Schlesien, Brandenburg und Preußen verbunden, sind nun auch dem preußischen Staate einverleibt. Die getheilte Klevische Erbschaft ist wieder verbunden, und erweitert durch den Nachlaß der aufgehobenen Stifter Köln, Trier und Münster. Demohngeachtet ist die Entstehung des Staats aus drei entfernten und ganz verschiednen Ländern noch sehr kenntlich, und giebt allen seinen Verhältnissen eine eigenthümliche Richtung. Die zerstreute Lage der Provinzen des preußischen Staats hat ihn nicht gehindert, die Stellung zu erreichen, die er seit dem achner Frieden vom Jahre 1748 einnimmt: sie ist ein wesentliches Bildungsmittel für ihn geworden; und er verdankt ihr keinesweges blos glücklich bestandne Gefahren.

* * *

Der ganze Flächeninhalt des preußischen Staats beträgt nach einer neuen bei dem statistischen Büreau angelegten Berechnung

5,028,⁰⁰⁰ geographische Quadratmeilen,
oder 4,862,⁰⁰⁰ preußische Quadratmeilen,
oder 108,065,658 preußische Morgen.

Die geographische Meile, ein Funfzehntheil des mittlern Meridiangrades, ist auf den Grund der bisher bekannten Gradmessungen hier zu 1,966,⁰⁰⁰ preußischen Ruthen angenommen, welche nach der Maaß- und Gewicht-Ordnung vom 16. Mai 1816 genau mit der in ganz Deutschland bekannten rheinländischen Ruthe übereinkommen. Die geographische Quadratmeile enthält demnach 3,868,262,⁰ Quadratruthen, oder 21,490,¹⁴⁶ preußische Morgen, welche sonst auch unter der Benennung „magdeburgsche Morgen" bekannt sind, und 180 preußische Quadratruthen enthalten.

Digitized by Google

Die Länge der preußischen Meile ist schon längst auf zweitausend preußische Ruthen bestimmt, und durch die vorangeführte Maaß- und Gewicht-Ordnung bestätigt. Die preußische Quadratmeile enthält demnach vier Millionen Quadratruthen, oder 22,222$\frac{2}{9}$ Morgen.

Da die preußische Meile nur um etwan 160 Schritte länger ist, als die geographische, und ein so geringer Unterschied bei Bestimmung der Entfernungen im gemeinen Leben unerheblich scheint: so werden beide Meilen häufig verwechselt. Aber im Flächenmaße beträgt der Unterschied doch über 3$\frac{3}{4}$ Procent, und die Abweichungen in den Angaben der Größe des preußischen Staats lassen sich größtentheils aus der Vernachläßigung dieses Unterschiedes erklären.

Die zusammenhängende Hauptmasse des preußischen Staats enthält über fünf Sechstheile seines ganzen Flächeninhalts, nämlich

4,201,$_{1106}$ geographische Quadratmeilen,

oder 4,062,$_{7993}$ preußische Quadratmeilen,

oder 90,283,317 Morgen. Sie ist ziemlich regelmäßig in Norden von der Ostsee, in Osten von dem russischen Reiche und dem Freistaate Krakau, und in Süden von den östreichischen und königl. sächsischen Staaten begränzt. Die Länge des Gränzzuges, auf guten Specialkarten nach allen Krümmungen gemessen, beträgt

an der Ostsee	104	geographische Meilen
gegen das russische Reich	179	" "
gegen Krakau	3	" "
gegen Oestreich	84	" "
gegen das Königreich Sachsen	36	" "
Summe . .	406	geographische Meilen.

Die Gränze gegen Westen ist dagegen höchst unregelmäßig. Abgesonderte Theile des preußischen Gebiets sind ganz von andern deutschen Staaten umschlossen, wie Gefäll, Ziegenrück, Kamsdorf, Wandersleben, Schleusingen, Benekenstein, Wolfsburg und Duckow. Andre, wie vornämlich das erfurter Gebiet, stehn nur in geringer Berührung mit dem Ganzen.

Umgekehrt sind die Länder der drei anhältischen Herzoge, die niedre Grafschaft Schwarzburg, unter beide Linien des fürstlichen Hauses Schwarzburg getheilt, das weimarsche Amt Allstädt, Seniorat der sächsischen ernestinischen Linien Oldisleben, das gothasche Amt Volkenroda, das hannöversche Hohenstein, das braunschweigsche Amt Kalvörde, die mecklenburgschen Dörfer Netzeband und Roßow, theils ganz, theils größtentheils von preußischem Gebiete umgeben. Ueberhaupt steht Preußen hier mit achtzehn deutschen Bundesstaaten in Berührung; nämlich mit Baiern — zwischen Kamsdorf und Kaulsdorf, und mit den voigtländischen Enklaven — mit Weimar und Gotha vielfältig, mit Koburg, Meinungen und Hildburgshausen an Ziegenrück, Kamsdorf und Schleusingen, mit beiden reußischen Hauptlinien bei Zeiz, Ziegenrück und den voigtländischen Enklaven, mit beiden schwarzburgschen und den drei anhältischen Häusern vielfältig, mit Kurhessen an Schleusingen, Treffurt, Mühlhausen und dem Eichsfelde, mit Hanover und Braunschweig vielfältig, mit beiden mecklenburgschen Häusern in einer langen Linie von der Elbe bei Lenzen bis zur Ostsee. Ohne Rücksicht auf die ganz oder beinahe ganz eingeschloßnen Landestheile ist dieser westliche Gränzzug, bloß nach den Krümmungen der Gränze des Hauptlandes gemessen, überhaupt 179 Meilen lang, wovon 36 der Gränze mit Weimar und Gotha von der Elster bis zur Werra, 79 der

Digitized by Google

Gränze mit Kurheſſen, Hanover und Braunſchweig von der Werra bis zur Elbe, und 64 der Gränze mit Mecklenburg von der Elbe bis zur Oſtſee angehören.

Die ganze Gränze der Hauptmaſſe des preußiſchen Staats hat demnach eine Länge von 585 geographiſchen Meilen. Bildete ſie grade ein Quadrat; ſo würde ihre Umgränzung nur 260 Meilen lang ſeyn; die Länge der Gränzen wird alſo durch die Unregelmäßigkeit ihrer Geſtalt mehr als verdoppelt.

Südweſtlich neben dieſer Hauptmaſſe, und ohne unmittelbaren Zuſammenhang mit derſelben, liegen die rheiniſch-weſtphäliſchen Länder des preußiſchen Staats, welche

813,1022 geographiſche Quadratmeilen
oder 786,7100 preußiſche Quadratmeilen

oder 17,482,443 Morgen enthalten, und alſo noch nicht ganz ein Sechstheil, oder genauer wenig über $\frac{1}{6\frac{1}{8}}$ der ganzen Oberfläche des Staats betragen.

Dieſer Landestheil iſt auf der nächſten Landſtraße von Heiligenſtadt über Kaſſel auf Warburg 7¾ Meilen von der Hauptmaſſe des Staats entfernt, und die angegebne Straße geht blos durch kurheſſiſches Gebiet. Er gränzt gegen Süden an die baierſchen, heſſen-homburgſchen, oldenburgſchen und ſachſen-koburgſchen Länder auf dem linken Rheinufer von der Nahe oberhalb Kreuznach bis zum Einfluſſe der Blies in die Saar, und von da bis an die Moſel unterhalb Sierk an das franzöſiſche Reich. Die weſtliche Gränze wird ganz durch das Königreich der Niederlande mit Inbegriff des Großherzogthums Luxemburg, und die nördliche Gränze ganz durch das Königreich Hanover gebildet. Auf der Oſtſeite gränzt dieſer Landestheil an acht verſchiedne deutſche Bundesſtaaten, nämlich an Hanover auf drei verſchiedenen Stellen, bei Schlüßelburg, Polle und Beverungen; an Braunſchweig längs der Weſer bei Holzmünden; an Lippe-Schaumburg auf dem rechten Weſerufer bei Minden; an Lippe-Detmold, deſſen Grafſchaft Detmold gegen Norden, Weſten und Süden von preußiſchem Gebiete umgeben iſt; an Waldeck von Warburg bis gegen Medebach; an Kurheſſen auf drei verſchiedenen Punkten, bei Rinteln, dann zwiſchen Karlshafen und Volkmarſen, endlich auch auf einer ſehr kurzen Strecke bei Hallenberg; an das Großherzogthum Heſſen in Oberheſſen längs der Wittgenſteinſchen Gränze, und auf dem linken Rheinufer längs der Nahe von Bingen bis über Kreuznach; an das Herzogthum Naſſau, welches in Norden und Weſten von preußiſchem Gebiete umgeben iſt. Die Länge dieſer Gränzen, auf guten Specialkarten nach allen Krümmungen gemeſſen, beträgt

längs den baierſchen, heſſen-homburgſchen, oldenburgſchen und ſachſen-koburgſchen Ländern auf dem linken Rheinufer	29	geographiſche Meilen
längs dem franzöſiſchen Reiche	14	" "
längs den Niederlanden mit dem Großherzogthume Luxemburg	80	" "
längs dem Königreiche Hanover, von der niederländiſchen Gränze bis zur Grafſchaft Schaumburg	45	" "
auf der Oſtſeite längs hanöverſchen, braunſchweigſchen, kur- und großherzoglich-heſſiſchen, naſſauiſchen, waldeckſchen, lippe-detmoldſchen und lippe-ſchaumburgſchen Ländern	86	"
die Länge des ganzen Gränzzuges alſo	254	geographiſche Meilen.

Digitized by Google

Hätte dieser Landestheil die Gestalt eines Quadrats, so würde sein Umfang bei gleicher Oberfläche nur 114 Meilen betragen: die Unregelmäßigkeit seiner Gestalt verlängert den Gränzzug also um mehr als das Doppelte.

In dem westlichen Ländertheile ist das kleine Amt Lipperode eingeschlossen, welches Lippe-Detmold gehört, das auch die Stadt Lippstadt gemeinschaftlich mit Preußen besitzt.

Dagegen liegt die preußische Stadt Lügde, durch die waldeckische Grafschaft Pyrmont und detmoldsches Gebiet umschlossen, eine Meile von der Gränze.

Besonders aber bilden die Stadt Wetzlar, das vormals nassauische Amt Atzbach, und die Aemter Braunfels, Greifenstein und Hohensolms, den fürstlichen Häusern Solms-Braunfels und Solms-Lich unter preußischer Hoheit gehörig, einen von nassauischem, großherzoglich hessischem, und auf einer kleinen Strecke auch kurhessischem Gebiete umschloßnen Landstrich, welcher abgesondert, und auf der Straße von Siegen über Dillenburg nach Wetzlar $3\frac{1}{2}$ Meilen von der Gränze entfernt liegt.

Der im Schweizerbunde stehende Kanton Neuburg oder das Fürstenthum Neufchatel mit der Grafschaft Valengin, am Jura an der französischen Gränze gelegen, befindet sich endlich auch unter preußischer Hoheit, jedoch mit Vorbehalt seiner eigenthümlichen Verfassung. Dieses Land enthält in seinen jetzigen Gränzen

13,⁰⁰⁰ geographische Quadratmeilen,
oder 13,⁰⁰⁰ preußische Quadratmeilen,
oder 299,898 Morgen.

Es wird von Frankreich und den Kantonen Bern, Freiburg und Waadt begränzt, und ist auf der Straße über Frankfurt am Main und Basel 71 Meilen von Koblenz, als dem nächsten Sitze eines preußischen Oberpräsidenten, entfernt.

Im Allgemeinen ist die Lage des preußischen Staats mehr langgedehnt von Nordosten nach Südwesten, als zerstreut. Was ganz oder beinahe ganz abgesondert von der Hauptmasse und dem westlichen großen Landestheile liegt, ist verhältnißmäßig gegen das Ganze nicht sehr beträchtlich. Es enthalten nämlich

der Kreis Ziegenrück mit den voigtländischen Enklaven	3,⁰⁰⁰	geogr.	Quadratmeilen
der Kreis Erfurt mit Wandersleben	6,⁰⁰⁰	"	"
der Kreis Schleusingen, oder das vormals königl. sächsische Henneberg	8,⁰⁰⁰	"	"
das Amt Benekenstein	0,⁰⁰⁰	"	"
die Dörfer Wolfsburg, Heßlingen und Hehlingen	0,⁰⁰⁰	"	"
die Dörfer Duckow, Pinnow, Zeltemin, Rothmannshagen und Rützenfeld	0,⁰⁰⁰	"	"
die Stadt Lügde mit ihrer Feldmark	0,⁰⁰⁰	"	"
die Kreise Braunfels und Wetzlar	9,⁰⁰⁰	"	"
das Fürstenthum Neuburg	13,⁰⁰⁰	"	"
Summe	45,⁰⁰⁰	geogr.	Quadratmeilen.

Sämmtliche zerstreut liegende Landestheile betragen also noch nicht ein Hundertheil — oder genau 0,⁰⁰⁰ — der ganzen Oberfläche des Staats.

Allein die Ausdehnung von Nordosten nach Südwesten ist allerdings sehr beträchtlich. Abgesehen von den vorerwähnten zerstreuten Landestheilen liegt der nördlichste Punkt des preußischen Staats nahe bei der russischen Stadt Polangen unter 55 Grad $52\frac{3}{4}$ Minuten Norderbreite, und hat einen längsten Tag von 17 Stunden

Digitized by Google

19 Minuten. Der südlichste Punkt befindet sich dagegen bei der französischen Stadt Saargemünd (Sarguemines) unter 49 Grad 8 Minuten Norderbreite, und hat einen längsten Tag von 16 Stunden 1 Minute. Der Unterschied in der Breite beträgt daher 6 Grad 44¾ Minuten, und in der Tageslänge 1 Stunde 18 Minuten. Der östlichste Punkt des preußischen Staats liegt in der Stadt Schirwind an der russisch-polnischen Gränze unter 40 Grad 31½ Minuten östlicher Länge; der westlichste Punkt dagegen zwischen Kranenburg und Nimwegen an der niederländischen Gränze unter 23 Grad 35 Minuten. Der Unterschied in der geographischen Länge beträgt demnach 16 Grad 56¼ Minuten, und eine richtig gehende Uhr zeigt folglich in Schirwind schon 1 Uhr 7 Minuten 46 Sekunden nach Mittage, wenn es bei Kranenburg erst eben 12 Uhr Mittags ist.

Es fehlt zur Zeit noch an Nachrichten, wieviel von der ganzen Fläche des Staats Ackerland, wieviel natürliche Wiese ist, wieviel unangebaut zur Viehweide dient, wieviel zu Forstland benutzt wird, wieviel die Weinberge, die Gemüse- und Obstgärten, und die Bauplätze betragen, welchen Raum endlich die Gewässer, die Moore, die wüsten Sandschellen und die Felsen einnehmen: und wahrscheinlich werden noch viele Jahre und Arbeiten erfordert, ehe diese Nachrichten vom ganzen Staate mit Zuverläßigkeit gegeben werden können.

Vorläufig wird hier in Rücksicht der großen Gewässer längs der Ostseeküste nur folgendes bemerkt.

Das kurische Haf enthält	28,⁰⁰⁷⁵	geogr. Quadratmeilen.
Das frische Haf	14,⁰¹⁸⁸	" "
Die Seen am Meeresstrande längs der hinterpommerschen Küste bis zum Ausflusse der Oder . . .	2,⁰⁰⁹⁹	" "
Das große Haf an den Odermündungen mit seinen Nebengewässern, einschließlich den dammschen See und kaminschen Boden	14,⁰¹⁷⁸	" "
Der Binnensee bei Barth und Dammgarten an der vormals schwedisch-pommerschen Küste	2,⁰⁰³⁴	" "
Die Binnengewässer auf der Insel Rügen	1,⁰⁰¹¹	" "
Die Seen am Meeresstrande nehmen überhaupt eine Fläche ein von	64,⁰⁰²⁵	geogr. Quadratmeilen.

und betragen demnach über ein Achtzigtheil, oder genau 0,⁰¹²⁵⁰⁰ der Oberfläche des ganzen Staats.

Die Oberfläche der Landseen ist noch nicht in gleicher Art berechnet.

* * *

Die vorbeschriebne Fläche des preußischen Staats war nach den zu Ende des Jahres 1817 angestellten Zählungen von 10,588,157 Menschen bewohnt. Das im Lande befindliche Militär ist hierunter mit begriffen, nicht aber dasjenige, welches sich in Frankreich und in den Bundesfestungen Mainz und Luxemburg befand.

Es kommen hiernach

2106 Einwohner auf die geographische Quadratmeile,
oder 2177 Einwohner auf die preußische Quadratmeile,

und es war für jeden Menschen im Durchschnitte noch ein Raum von 10½ Morgen vorhanden, das ist für die Familie von 5 Personen ein Raum von 51 Morgen.

Digitized by Google

Wenn ein Sechstheil des Bodens theils als Gewässer, Moor, Sandschelle oder Fels, theils als Bauplatz, Hofraum, Ablager oder Straße der Kultur entzogen, und ein zweites Sechstheil als Forstland zur Holzzucht benutzt wird, welches im Ganzen vielleicht im preußischen Staate der Fall seyn möchte: so bleiben noch zwei Drittheile des Bodens übrig, um als Acker, Wiese, Weide, Garten oder Weinberg den Unterhalt des Menschen und seiner Hausthiere zu liefern: mithin nach vorstehender Rechnung 34 Morgen für die Familie. Diese Durchschnittssumme ist aber in den einzelnen Landestheilen sehr ungleich vertheilt.

Insbesondre enthalten

die Hauptmasse des Staats	7,554,719	Einwohner
der westliche Landestheil . .	2,981,852	"
Neuburg (Neufchatel) . . .	51,586	"
Summe wie vorhin	10,588,157	Einwohner.

Es kommen mithin beinahe fünf Siebentheil der ganzen Volkszahl auf die Hauptmasse des Staats, etwas weniger als zwei Siebentheile auf den westlichen Landestheil, und noch nicht einmal ein halbes Hunderttheil auf Neuburg. Genauere Verhältnißzahlen sind folgende:

Wenn die ganze Volkszahl des Staats in zehntausend Theile getheilt wird: so kommen

auf die Hauptmasse	7135
auf den westlichen Landestheil	2816
auf Neuburg	49
Summe	10,000

Dem verschiedenen Alter und Geschlechte nach finden in dem ganzen Staat im Durchschnitte folgende Verhältnisse statt.

Es sind vorhanden gewesen am Schlusse des Jahres 1817.

Knaben bis zum vollendeten 14. Jahre	1,866,817	
Jünglinge und Männer vom Anfange des 15. bis zum vollendeten 60. Jahre	3,028,448	
Männer über 60 Jahre	349,043	
Also überhaupt Personen männlichen Geschlechts		5,244,308
Mädchen bis zum vollendeten 14. Jahre	1,831,243	
Jungfrauen und Frauen vom Anfange des 15. bis zum vollendeten 60. Jahre	3,160,653	
Frauen über 60 Jahre	336,639	
Also überhaupt Personen weiblichen Geschlechts		5,328,535
Kinder bis zum vollendeten 14. Jahre	3,698,060	
Personen vom Anfange des 15. bis zum vollendeten 60. Jahre	6,189,101	
Alte Leute über 60 Jahre	685,682	
Also überhaupt Personen beider Geschlechter		10,572,843.

Diese Summe weicht von der vorstehend für den ganzen Staat angegebnen Volkszahl etwas ab, weil hier die Bevölkerung von Neuburg weggelassen, dagegen aber die in Frankreich und in den Bundesfestungen Mainz und Luxemburg stehenden

Digitized by Google

Truppen, nebſt den bei ihnen befindlichen Angehörigen, mitgerechnet ſind. Jenes wurde nöthig, weil die aus Neuburg eingehenden Nachrichten in einer andern Form abgefaßt ſind, und dieſe, ſo wie die folgenden hierauf gegründeten Zahlen nicht vollſtändig ergeben. Dieſes, weil die auswärts ſtehenden Truppen aus der Maſſe des Volks entnommen ſind, und die Verhältniſſe der Geſchlechter und Alter ohne deren Zuzählung unrichtig dargeſtellt ſeyn würden.

Hiernach ſind unter zehntauſend gleichzeitig lebenden Menſchen

Knaben bis zum vollendeten 14. Jahre	1,766	
Jünglinge und Männer vom Anfange des 15. bis zum vollendeten 60. Jahre	2,864	
Männer über 60 Jahre	330	
Alſo überhaupt Perſonen männlichen Geſchlechts		4,960
Mädchen bis zum vollendeten 14. Jahre	1,732	
Jungfrauen und Frauen vom Anfange des 15. bis zum vollendeten 60. Jahre	2,990	
Frauen über 60 Jahre	318	
Alſo überhaupt Perſonen weiblichen Geſchlechts		5,040
Kinder bis zum vollendeten 14. Jahre	3,498	
Perſonen vom Anfange des 15. bis zum vollendeten 60. Jahre	5,854	
Alte Leute über 60 Jahre	648	
Ueberhaupt Perſonen beider Geſchlechter		10,000.

Die Kinder bis zum vollendeten 14. Jahre ſind alſo beinahe $\frac{7}{20}$ des Volks; die Menſchen im thätigen Alter beinahe $\frac{11}{20}$ oder etwas weniger als $\frac{3}{5}$ deſſelben; die alten Leute über 60 Jahre ſind dagegen nur zwiſchen $\frac{1}{15}$ und $\frac{1}{16}$ der ganzen Volkszahl. Ohngeachtet mehr Knaben als Mädchen geboren werden; ſo iſt dennoch die Zahl des weiblichen Geſchlechts überwiegend: gegen 62 Knaben, Jünglinge und Männer hat man 63 Mädchen, Jungfrauen und Frauen. Da es nicht allein mehr Knaben als Mädchen, ſondern auch mehr alte Männer als alte Frauen giebt, ſo liegt der Grund dieſer Erſcheinung nur in dem Uebergewichte des weiblichen Geſchlechts im mittlern Alter, wo gegen 22 Männer beinahe 23 Frauen vorhanden ſind. Daß gefährliche Gewerbe und heftigere Leidenſchaften viel junge Männer hinwegraffen, wird wohl durch die Gefahren aufgewogen, welchen die jungen Frauen bei den Geburten ausgeſetzt ſind; und nur den Kriegen allein kann man daher die beträchtliche Ueberzahl des weiblichen Geſchlechts beimeſſen.

* * *

Geboren wurden im Jahre 1817 Knaben	232,913
" " " " " Mädchen	221,278
alſo überhaupt Kinder	454,191
worunter Uneheliche	33,585.

Dieſe Zahlen beziehen ſich auf die vorhin angegebne Volkszahl von 10,572,843 Menſchen, und es kam daher auf 23 Lebende eine Geburt, oder genauer auf 10,000 Einwohner kamen beinahe 430 neugeborne Kinder. Nach den bei den Volkszählungen im Jahre 1816 gemachten Erfahrungen würden ſich unter der ganzen Volkszahl des Jahres 1817 — 2,464,231 Perſonen weiblichen Geſchlechts in dem Alter vom Anfange

Digitized by Google

des 15. bis zum Ende des 45. Jahres, das ist innerhalb der gewöhnlichen äußersten Gränzen des zeugungsfähigen Alters befinden. Es haben demnach von 10,000 solchen Personen nur 1843 im letzten Jahre Kinder geboren, folglich von fünfen noch nicht eine. Da die große Mehrheit der Frauen ihre Kinder selbst säugen muß, und da die würkliche Zeugungsfähigkeit sich in den mehrsten Fällen nur während zwei Drittheilen des Zeitraums vom 15. bis 45. Jahre erhält: so kann blos in Rücksicht auf physische Verhältnisse von drei Frauen zwischen 15 und 45 Jahren eine jährlich gebären, und es würden also in dieser Beziehung im preußischen Staate im Jahre 1817 — 821,410 Kinder haben erzeugt werden können. Daß nun statt dessen nur 454,191 Kinder würklich geboren worden sind, oder daß die würkliche Zahl der Geburten nur $\frac{5528}{10000}$ das ist nicht ganz $\frac{5}{9}$ der möglichen war: dies beruht zunächst auf den Beschränkungen, welche die Möglichkeit Unterhalt zu finden der Vermehrungsfähigkeit des menschlichen Geschlechts entgegensetzt. Diese Möglichkeit hängt aber eben so wohl von den Quantitäten Nahrung, Wohnung, Kleidung und Feurung ab, welche sich das Volk mit den ihm zu Gebote stehenden Hülfsmitteln verschaffen kann, als von der Menge und Beschaffenheit der Genüsse, welche nach dem Kulturgrade des Volks und der dadurch gebildeten Meinung zu den unentbehrlichen Bedürfnissen gehören.

Unter 27 Gebornen waren zwei Uneheliche, oder genauer, unter 10,000 Kindern waren beinahe 740 außer der Ehe erzeugt. Gegen 19 Mädchen wurden 20 Knaben geboren: oder gegen 10,000 neu geborne Mädchen hatte man beinahe 10,526 neu geborne Knaben.

Getraut wurden im Jahre 1817 unter der vorerwähnten Volkszahl von 10,572,843 Menschen überhaupt 112,173 Paare. Es kam mithin auf 94 gleichzeitig lebende Personen in diesem Jahre eine Trauung; oder genauer, von 10,000 Lebenden heiratheten 106 Paare, das ist 212 Personen.

Bei diesen Heirathen fand folgendes Altersverhältniß statt. Es verehelichten sich:

A. Männer, welche das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
   a. mit Frauen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten 81,919
   b. mit Frauen über 30 Jahre, welche jedoch das 45. Jahr noch nicht vollendet hatten 17,610
   c. mit Frauen über 45 Jahr 1,723
   Summe 101,252

B. Männer über 45 Jahre, welche jedoch das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
   d. mit Frauen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten 3,291
   e. mit Frauen über 30 Jahre, welche jedoch das 45. Jahr noch nicht vollendet hatten 3,807
   f. mit Frauen über 45 Jahr 1,677
   Summe 8,775

C. Männer über 60 Jahr
   g. mit Frauen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten 432

Ueber

Uebertrag 110,027

h. mit Frauen über 30 Jahre, welche jedoch das 45. Jahr noch nicht vollendet hatten 432 796

i. mit Frauen über 45 Jahre 918

Summe 2,146

Ueberhaupt, wie vorhin schon angegeben worden ... 112,173

Unter zehntausend Männern, welche sich im Jahre 1817 neu verheiratheten, waren also:

1) unter 45 Jahren 9,027
oder mehr als $\frac{9}{10}$;

2) zwischen 45 und 60 Jahren 783
oder über $\frac{1}{13}$;

3) über 60 Jahre 190
oder nicht ganz $\frac{1}{52}$.

Summe 10,000

Wenn die Uebersicht nach dem Alter der Frauen geordnet wird, so zeigt sich folgendes Verhältniß.

Es verehelichten sich:

A. Frauen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;

a. mit Männern, welche das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten 81,919

b. mit Männern über 45 Jahr, welche jedoch das 60. Jahr noch nicht vollendet hatten 3,291

c. mit Männern über 60 Jahr 432

Summe 85,642

B. Frauen über 30 Jahr, welche jedoch das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten,

d. mit Männern, welche das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten 17,610

e. mit Männern über 45 Jahr, welche jedoch das 60. Jahr noch nicht vollendet hatten 3,807

f. mit Männern über 60 Jahr 796

Summe 22,213

C. Frauen über 45 Jahr,

g. mit Männern, die das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten 1,723

 Uebertrag 1,723 107,855

Digitized by Google

	Uebertrag . . .	107,855
		1,723
h. mit Männern über 45 Jahr, die jedoch das 60. Jahr noch nicht vollendet hatten		1,677
i. mit Männern über 60 Jahr		918
	Summe	4,318
	Ueberhaupt wie vorhin . . .	112,173

Unter zehntausend Frauen, die sich im Jahre 1817 neu verheiratheten, waren also:

1) unter 30 Jahren . . . . . oder etwas über $\frac{3}{4}$;	7,635
2) zwischen 30 und 45 Jahren . . . . . oder nicht ganz $\frac{1}{5}$;	1,980
3) über 45 Jahre . . . . . oder etwas über $\frac{1}{20}$.	385
Summe	10,000

Ueberhaupt waren unter den Personen, die sich im Jahre 1817 neu verheiratheten, unter 45 Jahren, 101,252 Männer, 107,855 Frauen;
über 45 Jahre, 10,521 " 4,318 "

Da in der Regel an den frühern Ehen die Zuneigung der Geschlechter, an den spätern das wirthschaftliche Verhältniß den mehrsten Antheil hat, und sehr späte Ehen gewöhnlich kinderlos bleiben: so scheint auch folgende Zusammenstellung der Altersverhältnisse bei den neu geschloßnen Ehen nicht unerheblich zu seyn.

1) Ehen von Männern unter 45 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren . Es waren ihrer 7,303 unter 10,000 neuen Ehen, oder sie betrugen fast $\frac{3}{4}$ derselben.	81,919
2) Ehen von Männern zwischen 45 und 60 Jahren mit Frauen unter 45 Jahren, und Ehen von Frauen zwischen 30 und 45 Jahren, mit Männern unter 60 Jahren . . . . . Es waren ihrer 2,203 unter 10,000 neuen Ehen, oder sie betrugen fast $\frac{2}{9}$ derselben.	24,708
3) Ehen, worin bei der Trauung entweder der Mann über 60, oder die Frau über 45 Jahre hatte . . . . . Es waren ihrer 494 unter 10,000 neuen Ehen, oder sie betrugen fast $\frac{1}{20}$ derselben.	5,546
Ueberhaupt wie vorhin . .	112,173

Die Zahl der neuen Ehen, von welchen wegen Alters des einen oder des andern Theils in der Regel gar keine Kinder mehr zu erwarten sind, ist also verhältnißmäßig nur sehr gering: aber die Zahl der späten Ehen überhaupt ist sehr beträchtlich;

Digitized by Google

jedoch ist bei denselben größtentheils der eine oder der andere Theil, oft beide, schon früher einmal verheirathet gewesen. Insbesondre kann man annehmen, daß Jungfrauen nach dem 30. Jahre selten noch Gelegenheit finden sich zu verheirathen; und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß über ein Viertheil der im Jahre 1817 neu verheiratheten Frauen aus Witwen bestand.

Auch wo Nahrungssorgen die Heirathen nicht verspäten, veranlassen doch Verfassung und Sitte, daß die Männer in der Regel erst zwischen dem 24. und 30. Jahre heirathen. Die mehrsten Jungfrauen werden dagegen zwischen dem 18. und 24. Jahre verheirathet. Obwohl mehr Knaben als Mädchen geboren werden: so stirbt dieser Ueberschuß doch sehr frühe weg, und die Zahl der Jungfrauen zwischen 18 und 24 Jahren ist bedeutend größer als die Zahl der jungen Männer zwischen 24 und 30 Jahren. Schon deshalb müssen viele Jungfrauen unverehlicht bleiben. Mit der Bevölkerung wächst aber auch die Schwierigkeit, einen neuen Haushalt anzufangen, und das Heirathen der Männer wird dadurch insbesondere verspätet: auch werden viele Männer dadurch genöthigt, Witwen zu heirathen, mit welchen sie eine bereits eingerichtete Wirthschaft erhalten. Aus beiden Gründen nimmt die Zahl der Frauenzimmer zu, welche unverehlicht bleiben müssen.

Gegen 112,173 neue Ehen sind 420,606 Kinder in der Ehe erzeugt worden. Beide Zahlen verhalten sich, wie 10,000 zu 37,496 oder beinahe wie 4 zu 15. Könnte man das Jahr 1817 für ein Mitteljahr annehmen, in welchem keine besondre Veranlassung weder die Heirathen noch die Geburten ungewöhnlich vermehrt oder vermindert hätte; so würde hieraus folgen, daß überhaupt in vier stehenden Ehen 15 Kinder erzeugt würden, oder daß auf jede Ehe im Durchschnitte noch nicht völlig 4 Kinder kämen.

Die Anzahl der durch den Tod aufgelößten Ehen ergiebt sich aus den eingehenden Tabellen nicht. Die Anzahl der, wenn auch rechtlich fortbestehenden, doch durch freiwillige Trennung erfolglos gemachten Ehen ist ihrer Natur nach keiner Aufnahme fähig. Die Anzahl der durch richterliches Erkenntniß getrennten Ehen kann auch nur annähernd in runder Summe auf 3,000 angegeben werden; Folgerungen daraus sind nur mit Berücksichtigung der besondern Provinzialverhältnisse zu ziehen.

Gestorben sind im Jahre 1817, Personen

männlichen Geschlechts	158,735
weiblichen "	147,993
Ueberhaupt also	306,728

Diese Todesfälle beziehen sich ebenfalls auf die oben angegebne Volkszahl von Personen

männlichen Geschlechts	5,244,308
weiblichen "	5,328,535
Ueberhaupt also	10,572,843

Es kommen also auf 69 Lebende zwei Todesfälle, und zwar ein Todesfall auf 33 Personen männlichen Geschlechts, und ein Todesfall auf 36 Personen weiblichen Geschlechts. Oder genauer: es sind gestorben

von zehntausend Personen männlichen Geschlechts fast	303
" " " weiblichen " "	278
" " " im Durchschnitte aus der ganzen Volkszahl	290

Digitized by Google

Die Sterblichkeit verhielt sich dem Alter nach folgendermaaßen.

Es starben Personen	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	beider Geschlechter
vor vollendetem ersten Jahre mit Einschluß der Todtgebornen	50,220	40,484	90,704
nach dem 1., aber vor vollendetem 3. Jahre	19,227	18,191	37,418
" " 3., " " " 5. "	7,619	7,373	14,992
" " 5., " " " 7. "	4,295	4,310	8,605
" " 7., " " " 10. "	3,722	3,438	7,160
" " 10., " " " 14. "	2,764	2,624	5,388
" " 14., " " " 20. "	3,633	3,481	7,114
" " 20., " " " 25. "	3,781	3,213	6,994
" " 25., " " " 30. "	3,120	3,671	6,791
" " 30., " " " 35. "	3,018	4,015	7,033
" " 35., " " " 40. "	3,733	4,554	8,287
" " 40., " " " 45. "	4,276	4,444	8,720
" " 45., " " " 50. "	4,978	4,691	9,669
" " 50., " " " 55. "	5,926	5,390	11,316
" " 55., " " " 60. "	5,784	5,532	11,316
" " 60., " " " 65. "	7,557	7,595	15,152
" " 65., " " " 70. "	7,362	7,353	14,715
" " 70., " " " 75. "	7,189	7,137	14,326
" " 75., " " " 80. "	5,350	5,187	10,537
" " 80., " " " 85. "	3,103	3,158	6,261
" " 85., " " " 90. "	1,408	1,461	2,869
" " 90. Jahre	670	691	1,361
Ueberhaupt	158,735	147,993	306,728
Hierunter sind insbesondre Personen die das 14. Jahr noch nicht vollendet hatten	87,847	76,420	164,267
nach dem 14., aber vor vollendetem 60. Jahre	38,249	38,991	77,240
über 60 Jahre	32,639	32,582	65,221

Die gestorbenen Kinder sind also über die Hälfte, und die gestorbenen Leute über 60 Jahr etwas über ein Fünftheil aller Todten.

Es hatten überlebt von zehntausend Verstorbenen

	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	beider Geschlechter
das 90. Jahr	42	47	44
" 85. "	131	145	138
" 80. "	326	359	342
" 75. "	664	709	686
" 70. "	1,117	1,192	1,153
" 65. "	1,581	1,688	1,633

Digitized by Google

	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	beider Geschlechter
das 60. Jahr	2,057	2,202	2,127
" 55. "	2,421	2,575	2,496
" 50. "	2,794	2,940	2,865
" 45. "	3,108	3,257	3,180
" 40. "	3,377	3,557	3,464
" 35. "	3,612	3,865	3,734
" 30. "	3,802	4,136	3,963
" 25. "	3,999	4,384	4,185
" 20. "	4,237	4,601	4,413
" 14. "	4,466	4,836	4,645
" 10. "	4,640	5,014	4,821
" 7. "	4,875	5,246	5,054
" 5. "	5,145	5,538	5,334
" 3. "	5,625	6,036	5,823
" 1. "	6,836	7,265	7,043

und es ſtarben von zehntauſend Verſtorbenen

	männlichen Geſchlechts	weiblichen Geſchlechts	beider Geſchlechter
vor vollendetem erſten Jahre	3,164	2,735	2,957
zwiſchen dem 1. und 3. Jahre	1,211	1,229	1,220
" " 3. " 5. "	480	498	489
" " 5. " 7. "	270	292	280
" " 7. " 10. "	235	232	233
" " 10. " 14. "	174	178	176
" " 14. " 20. "	229	235	232
" " 20. " 25. "	238	217	228
" " 25. " 30. "	197	248	222
" " 30. " 35. "	190	271	229
" " 35. " 40. "	235	308	270
" " 40. " 45. "	269	300	284
" " 45. " 50. "	314	317	315
" " 50. " 55. "	373	365	369
" " 55. " 60. "	364	373	369
" " 60. " 65. "	476	514	494
" " 65. " 70. "	464	496	480
" " 70. " 75. "	453	483	467
" " 75. " 80. "	338	350	344
" " 80. " 85. "	195	214	204
" " 85. " 90. "	89	98	94
nach vollendetem 90. Jahre	42	47	44
Summe ...	10,000	10,000	10,000

Digitized by Google

Beinahe drei Zehntheil aller Gestorbenen hatten also nicht einmal das erste Lebensjahr vollendet; wenig über die Hälfte aller Gestorbenen hatte das siebente Lebensjahr überschritten, und nur ein Viertheil aller Gestorbenen hatte länger als 55 Jahre gelebt. Dies letztre Viertel aber war zum Theil sehr alt geworden: fast die Hälfte davon oder über ein Neuntheil aller Gestorbnen hatte das siebzigste Jahr zurückgelegt; von 29 Gestorbnen hatte einer über 80 Jahr gelebt, und unter 225 Gestorbnen war einer, der sogar das neunzigste Jahr überschritten hatte.

Im allgemeinen bestätigt sich auch hier, daß mehr Frauen als Männer ein hohes Alter erreichen. Die erheblichsten Unterschiede zwischen der Sterblichkeit beider Geschlechter fanden statt: einmal im ersten Lebensjahre, wo der Knaben verhältnißmäßig sehr viel mehr starben als der Mädchen; und sodann zwischen dem 25. und 45. Lebensjahre, wo die Geburten und deren Folgen die Sterblichkeit der Frauen überwiegend vermehrten.

Gegen . . . . . 232,913 im Jahr 1817 geborne Knaben,
starben in demselben Jahre . . . . . 158,735 Personen männlichen Geschlechts.

Das männliche Geschlecht ward
also vermehrt um . . . . . 74,178 Personen.

Gegen . . . . . 221,278 im Jahr 1817 geborne Mädchen,
starben in demselben Jahre . . . . . 147,993 Personen weiblichen Geschlechts.

Das weibliche Geschlecht ward
also vermehrt um . . . . . 73,285 Personen.

Die Vermehrung beider Geschlechter war also nicht sehr erheblich verschieden, und der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle bestand überhaupt in . . . . . 147,463 Personen beider Geschlechter.

Die Volkszahl von 10,572,843 Menschen hat sich durch diesen Ueberschuß um etwas über $\frac{1}{72}$ oder beinahe $1\frac{2}{3}$ vom Hundert vermehrt. Diese Vermehrung ist um so erheblicher, als ein großer Theil des Staats im Jahre 1817 bis zur Erndte an Theurung, und auch später noch durch Stillstand gewohnter Gewerbe litt.

Gegen 420,606 ehelich geborne Kinder starben mit Einschluß der Todtgebornen vor vollendetem ersten Jahre 80,797, folglich von 10,000 — 1,921, oder nicht einmal von zehnen zwei.

Gegen 33,585 unehelich geborne Kinder starben mit Einschluß der Todtgebornen vor vollendetem ersten Jahre 9,907, folglich von 10,000 — 2,950, oder von zehnen beinahe drei.

So sehr vergrößerten Furcht der Schande und Mangel die Sterblichkeit der Unehelichen.

Bei den im Jahre 1817 Gestorbnen erfolgte der Tod durch nachstehende Veranlassungen.

Digitized by Google

	männlichen	weiblichen	beider Geschlechter
Das natürliche Lebensziel haben erreicht, und sind an Entkräftung vor Alter gestorben . .	15,073	15,980	31,053
An Krankheiten sind gestorben, und zwar			
an innern langwierigen Krankheiten	66,756	63,332	130,088
an innern hitzigen Krankheiten	35,575	32,150	67,725
= schnell tödtlichen Krankheitszufällen, als Blut= Stick= und Schlagflüssen	12,218	10,034	22,252
= äußern Krankheiten und Schäden	3,871	2,942	6,813
= unbestimmten Krankheiten	11,269	10,259	21,528
Also überhaupt an Krankheiten	129,689	118,717	248,406
Durch besondre Unfälle sind umgekommen, u. zwar			
Kinder vor und in der Geburt	8,045	6,055	14,100
Mütter bei der Geburt und im Kindbette .	. . . . .	4,045	4,045
an den Pocken	1,488	1,452	2,940
= der Wasserscheu	115	114	229
gewaltsamen Todes durch unglückliche Zufälle	3,701	1,479	5,180
= = = Selbstmord	624	151	775
Also überhaupt durch besondre Unfälle	13,973	13,296	27,269
Summe aller Gestorbnen . .	158,735	147,993	306,728

Uebersichtlich ergeben sich die Verhältnisse der verschiedenen Todesarten bei den im Jahre 1817 Gestorbnen aus folgender Berechnung.

Unter 10,000 Gestorbenen	männlichen	weiblichen	beider Geschlechter
haben das natürliche Lebensziel erreicht, und sind an Altersschwäche gestorben	950	1,080	1,013
An Krankheiten sind gestorben, und zwar			
an innern langwierigen Krankheiten	4,205	4,279	4,241
= = hitzigen Krankheiten	2,241	2,173	2,18
= schnell tödlichen Krankheitszufällen, als Blut= Stick= und Schlagflüssen	770	678	725
= äußern Krankheiten und Schäden . . .	244	199	222
= unbestimmten Krankheiten	710	693	702
Also überhaupt an Krankheiten	8,170	8,022	8,098
Durch besondre Unfälle sind umgekommen, u. zwar			
Kinder vor und in der Geburt	507	409	460
Mütter bei der Geburt und im Kindbette .	. . . . .	273	132
an den Pocken	94	98	96
= der Wasserscheu	7	8	7
gewaltsamen Todes durch unglückliche Zufälle	233	100	169
= = = Selbstmord	39	10	25
Also überhaupt durch besondere Unfälle . . .	880	898	889
Summe . . .	10,000	10,000	10,000

Digitized by Google

Könnte man diese Verhältnisse für die gewöhnlichen annehmen: so würde daraus folgen, daß doch noch über ein Zehntheil aller Menschen das natürliche Lebensziel erreicht. Unglücksfälle, worunter seit Entdeckung der Schutzpocken der Tod an den natürlichen Pocken auch gehört, tödten in Friedenszeiten noch nicht ein Eilftheil der Menschen. Ueber 4 Fünftheile sterben folglich an Krankheiten. Ueber die Hälfte der durch Unglücksfälle Umgekommenen besteht aus Kindern, die vor und in der Geburt verunglücke sind, und über ein Siebentheil derselben aus Müttern, welchen die Geburt das Leben kostet; so daß also überhaupt die Geburten fast zwei Drittheile aller Unglücksfälle, die den Tod zur Folge haben, veranlaßen: überhaupt endeten von zehntausend Geburten 310 mit dem Tode des Kindes, und 89 mit dem Tode der Mutter; oder von 32 neugebornen Kindern kam eins todt zur Welt, und von 112 gebärenden Frauen starb eine in den Kindbetten.

Fast ein Neuntheil der Unglücksfälle, welche den Tod verursachten, entstand durch die Fahrläßigkeit der Eltern, welche die Schutzpocken-Impfung versäumten.

Zwei Neuntheile der Unglücksfälle entstanden durch gewaltsame Tödtung in den bei weitem mehrsten Fällen durch das Ertrinken beim Baden, Schiffen oder Einbrechen auf dem Eise. Auf vierhundert Gestorbne ist nur ein Selbstmörder angegeben; allein ihre Zahl ist wahrscheinlich größer, da alle nicht ganz klaren Fälle für zufällige Tödtungen angenommen werden.

So beklagenswerth alle diese Unfälle auch sind, und so verdienstlich ihre Verminderung auch ist: so hat doch die Verminderung der gewöhnlichen Krankheiten, oder wenigstens die Verhütung eines tödtlichen Ausgangs derselben, bei weitem mehr Einfluß auf die Bevölkerung. Von zehntausend Gestorbenen kamen um

4,241 durch innre langwierige Krankheiten, wozu Wechselfieber, kalte Fieber, schleichende Fieber, Stickhusten, Krämpfe, Epilepsie, Kolik, Gicht, Wasserkopf, Abzehrung, Lungensucht, Wassersucht, Engbrüstigkeit und Windgeschwulst gerechnet werden.

2,208 durch innre hitzige Krankheiten, als hitzige Fieber, Brustfieber, Hirnentzündung, Halsentzündung, Masern, Rötheln, Scharlachfieber, Frieſel und Fleckfieber, Durchfall und Ruhr.

702 durch unbestimmte, das ist nicht hinlänglich erkannte, größtentheils zu beiden vorstehenden Klassen gehörige Krankheiten.

Ueberhaupt 7,151

Das ist, fünf Siebentheile aller Todesfälle ereigneten sich durch Krankheiten, welche, mit wenigen Ausnahmen, nicht aus organischen Fehlern, sondern aus Mangel, Unvorsichtigkeit und zerstörenden Leidenschaften entstanden, oder doch durch diese tödtlich wurden; und hier ist es daher vornämlich, wo Verfassung und Sitten, Polizei und Menschlichkeit für die Erhaltung des Volks zu würken haben.

Der

Digitized by Google

Der preußiſche Staat mit Ausnahme des Fürſtenthums Neuburg, iſt in zehn Provinzen eingetheilt, deren jeder ein Oberpräſident vorgeſetzt iſt. Der Flächeninhalt und die Volkszahl dieſer Provinzen ergiebt ſich aus folgender Nachweiſung.

Namen der Provinzen.	Flächen-Inhalt in geographiſchen Quadrat-Meilen.	Flächen-Inhalt in preußiſchen Morgen.	Volkszahl im Jahre 1817. mit Einſchluß des in den Provinzen ſtehenden Militairs.	Einwohner auf der geographiſchen Quadratmeile.	Auf einen Menſchen kommen Morgen
1. Preußen	702,8013	15,103,443	919,580	1,308	16,424
2. Weſtpreußen	465,3330	10,013,469	581,971	1,249	17,200
Das Königreich Preußen . .	1,168,7133	25,116,912	1,501,551	1,285	16,727
3. Poſen	538,5000	11,572,551	847,800	1,574	13,650
Die drei außerdeutſchen Provinzen	1,707,2333	36,689,463	2,349,351	1,376	15,617
4. Brandenburg	749,2961	16,102,632	1,297,795	1,732	12,406
5. Pommern	566,5191	12,174,605	700,756	1,237	17,374
Brandenburg und Pommern	1,315,8152	28,277,237	1,998,551	1,519	14,150
Die fünf nordöſtlichen Provinzen	3,023,0485	64,966,700	4,347,902	1,438	14,942
6. Schleſien.	720,1038	15,475,279	1,992,598	2,767	7,766
7. Sachſen	457,9423	9,841,338	1,214,219	2,651	8,105
Schleſien und Sachſen	1,178,0461	25,316,617	3,206,817	2,722	7,895
Die vier deutſchen öſtlichen Provinzen	2,493,3471	53,593,854	5,205,368	2,087	10,296
Die ſieben öſtlichen Provinzen	4,201,1106	90,283,317	7,554,719	1,798	11,951
8. Weſtphalen	367,0620	7,888,437	1,074,079	2,926	7,344
9. Kleve-Berg	158,4324	3,404,746	935,049	5,902	3,641
10. Niederrhein	288,0019	6,189,260	972,724	3,377	6,363
Kleve-Berg und Niederrhein	446,4343	9,594,006	1,907,773	4,273	5,029
Die drei deutſchen weſtlichen Provinzen	813,5029	17,482,443	2,981,852	3,665	5,864
Die fünf ſüdweſtlichen Provinzen	1,991,4031	42,799,060	6,188,669	3,107	6,916
Die ſieben deutſchen Provinzen	3,307,2565	71,076,297	8,187,220	2,475	8,681
Alle zehn Provinzen	5,014,4188	107,765,760	10,536,571	2,101	10,228

Digitized by Google

Sämmtliche Provinzen sind wiederum in Regierungsbezirke getheilt, deren überhaupt 28 sind. Jeder Regierungsbezirk wird nach der Stadt benannt, die der Sitz des ihm vorgesetzten Regierungs-Kollegii ist. Den Flächen-Inhalt und die Volkszahl der einzelnen Regierungsbezirke ergiebt die folgende Nachweisung.

Namen der Provinz.	Namen des Regierungs-Bezirks.	Flächen-Inhalt in geographischen Quadrat-Meilen.	Flächen-Inhalt in preußischen Morgen.	Volkszahl im Jahre 1817 mit Einschluß des im Regierungs-Bezirke stehenden Militärs.	Einwohner auf der geographischen Quadratmeile.	Auf einen Menschen kommen Morgen.	Anzahl der Kreise, in welche der Bezirk getheilt wird.
Preußen.	Königsberg	405,3220	8,723,550	553,101	1,363	15,772	20
	Gumbinnen	296,1224	6,379,893	366,479	1,234	17,400	16
Westpreußen.	Danzig	150,8914	3,242,708	242,547	1,607	13,363	8
	Marienwerder	315,0102	6,770,761	339,424	1,077	19,938	13
Posen.	Posen	327,4291	7,036,573	584,890	1,786	12,031	17
	Bromberg	211,0701	4,535,978	262,910	1,246	17,253	9
Brandenburg.	Berlin	1,3221	29,723	196,429	1,910	11,053	1
	Potsdam	376,3230	8,088,601	525,038			14
	Frankfurt	371,5100	7,984,308	576,328	1,551	13,854	18
Pommern.	Stettin	233,1292	5,010,027	327,002	1,403	15,321	13
	Köslin	258,4925	5,555,093	244,515	946	22,721	9
	Stralsund	74,8913	1,609,485	129,239	1,726	12,456	4
Schlesien.	Breslau	172,7324	3,712,079	510,617	2,966	7,270	14
	Oppeln	238,4233	5,123,799	516,618	2,167	9,912	15
	Reichenbach	120,4581	2,588,686	465,575	3,865	5,560	14
	Liegnitz	188,4000	4,050,715	499,788	2,652	8,105	13
Sachsen.	Magdeburg	204,7035	4,399,149	472,012	2,306	9,320	15
	Merseburg	187,0053	4,018,808	501,868	2,684	8,006	17
	Erfurt	66,2115	1,423,381	240,339	3,629	5,922	9
Westphalen.	Münster	128,6230	2,764,295	353,283	2,747	7,825	11
	Minden	94,7347	2,035,881	340,614	3,595	5,977	12
	Arnsberg	143,7044	3,088,261	380,182	2,646	8,121	14
Kleve-Berg.	Köln	61,7715	1,327,534	338,416	5,478	3,921	13
	Düsseldorf	46,8501	1,006,825	379,902	8,109	2,650	12
	Kleve	49,8072	1,070,387	216,731	4,351	4,939	6
Niederrhein.	Koblenz	92,5802	1,989,583	359,204	3,880	5,541	14
	Trier	128,6751	2,769,570	302,901	2,350	9,141	12
	Achen	66,5421	1,430,107	310,619	4,668	4,604	12
Summe	28 Regierungen	5,014,6128	107,765,760	10,536,571	2,101	10,228	345

Die Zahl und Begränzung der Kreise ist in einigen Regierungsbezirken noch nicht fest bestimmt: in diesen Fällen sind sie hier nach dem Zustande angegeben, in welchem zu Ende des Jahres 1817 einstweilen verwaltet worden ist. In dem berliner

Digitized by Google

Regierungsbezirke findet gar keine Kreiseintheilung ſtatt, da derſelbe ſich nur auf die Stadt Berlin und ihre nächſten Umgebungen beſchränkt. Bei der Berechnung, wie viel Einwohner auf der Quadratmeile leben, und wie viel Morgen auf einen Menſchen im Durchſchnitte kommen, haben die Regierungsbezirke Berlin und Potsdam zuſammengezogen werden müſſen; da die einzelne Stadt Berlin in dieſer Beziehung von dem ſie umgebenden Lande nicht getrennt werden kann.

Der mittlere Durchnitt der Bevölkerung aller zehn Provinzen iſt demnach in runden Zahlen 2,100 Einwohner auf die geographiſche Quadratmeile, oder ein Menſch auf jede zehn Morgen Landes. Kein Regierungsbezirk in den fünf nordöſtlichen Provinzen, Preußen, Weſtpreußen, Poſen, Brandenburg und Pommern erreicht dieſes Maaß der Bevölkerung: ſelbſt das Uebergewicht der Hauptſtadt hat die Bevölkerung der vereinigten Regierungsbezirke Berlin und Potsdam nicht über 1,910 Einwohner auf die Quadratmeile, oder einen Menſchen auf $11\frac{53}{1000}$ Morgen erheben können; ohne Berlin hat der Regierungsbezirk Potsdam nur 1,395 Einwohner auf der geographiſchen Quadratmeile, oder einen Menſchen auf $15\frac{406}{1000}$ Morgen. Gleichwohl ſind unter dieſen Regierungsbezirken mehrere, die einen größtentheils fruchtbaren Boden, anſehnliche Städte, und eine der Bevölkerung günſtige Verfaſſung haben. Dagegen enthalten die fünf ſüdweſtlichen Provinzen, Schleſien, Sachſen, Weſtphalen, Kleve-Berg und Niederrhein, keinen einzigen Regierungsbezirk, deſſen Bevölkerung den mittlern Durchſchnitt nicht überſtiege: der Regierungsbezirk Oppeln, obwohl er auf $238\frac{1}{2}$ geographiſchen Quadratmeilen keine größere Stadt als Neiße von nur 7,284 Civil-Einwohnern, und außerdem nur noch fünf Städte — Oppeln, Ratibor, Neuſtadt, Leobſchütz und Gleiwitz — hat, die über 3,000 Civil-Einwohner zählen, obwohl auf dem linken Oderufer der Boden großentheils ſchlecht iſt und meiſt noch mit Waldung bedeckt, und obwohl die Verhältniſſe des gutspflichtigen Bauers bis in die neueſten Zeiten ſehr drückend waren, beſitzt dennoch 2,167 Menſchen auf der geographiſchen Quadratmeile; und der Regierungsbezirk Trier, ohngeachtet über die Hälfte ſeiner Fläche aus rauhen, unfruchtbaren Gebirgen beſteht, hat ſogar 2,350 Einwohner auf der geographiſchen Quadratmeile.

Etwas von dieſem auffallenden Unterſchiede iſt ohne Zweifel klimatiſch. Ein Land, das auf der Ebne und in gutem wohl angebautem Boden, blos vermöge der nördlichen Lage, die Sommerſaat nicht vor dem Anfange des Mai beginnen kann, und die Winterſaat vor Ausgang des Septembers verrichtet haben muß, iſt in ganz andern wirthſchaftlichen Verhältniſſen, als ein Land, worin unter übrigens gleichen Umſtänden, blos vermöge der ſüdlichern Lage, die Sommerausſaat zu Anfange des Aprils anfangen darf, und das Winterfeld erſt zu Ende des Oktobers zugeſäet ſein muß. Derſelbe Kreis von ländlichen Arbeiten muß in dem einen Lande in fünf, in dem andern in ſieben Monaten vollendet werden: nothwendig muß man aber ſieben Menſchen und ſieben Stück Zugvieh unterhalten, um in fünf Monaten daſſelbe zu leiſten, was von fünf Menſchen und fünf Stücken Zugvieh in ſieben Monaten verrichtet werden kann. Derſelbe Boden liefert einen Schnitt mehr Gras, wenn die Vegetation zwei Monate länger dauert; und man bedarf in dreifacher Rückſicht mehr Land zu Winterfutter, weil für die gleiche Arbeit mehr Vieh unterhalten werden muß, weil der längre Winter längre Futterung erfordert, und weil die gleiche Fläche weniger Futter giebt. In dem kältern Lande bedarf der Menſch bei gleicher Wohlhabenheit und Kultur kräftigre Nahrung, dichtre Kleidung und Wohnung, längre und

Digitized by Google

stärkre Heizung, um dem Einfluße des Klimas zu widerstehn. Wo das reaumürsche Thermometer Wochen, zuweilen selbst Monate lang mehr als acht Grade unter dem Gefrierpunkte bleibt, wo auch der gemeine Mann von der Mitte des Oktobers bis zur Mitte des Aprils nicht ohne Heizung bestehen kann, und wo vermöge der kürzern Sommer das Schlagholz um ein Drittheil der Zeit langsamer heranwächst, da müssen viel größre Flächen zum Holzwuchse liegen bleiben, als im mittlern Deutschlande unter den gewöhnlichen Verhältnissen der Ebne. Der schnellre Wechsel der Witterung macht die Erndten mißlicher; die Kürze der Sommer beschränkt die Wirthschaftsplane: aus beiden Ursachen giebt der Landbau bei größern Kosten doch weniger Rohertrag: und um so mehr steht das reine Einkommen zurück. Darum können die Niederungen an der Weichsel und Nogat, von freien Eigenthümern seit Jahrhunderten fleißig bebaut, nicht dasselbe Gewicht in die Wagschale von Danzig legen, was die warmen Thäler an der Mosel und Saar in die Wagschale von Trier zu legen vermögen. Selbst nur zwei Grade südlicher, nur ein Monat länger Vegetation, gleicht schon große Nachtheile in dem Kulturgrade und in der Verfassung der Provinzen aus; und nur dadurch ist zu erklären, wie Stralsund mit Posen auf gleicher Bevölkerungsstufe steht. Der Fleiß fabrikreicher Gegenden thut viel für die Bevölkerung: aber abgerechnet, daß ein Erwerb stets sehr unsicher bleibt, der in Entfernungen von mehrern hundert Meilen, unter der freien Mitwerbung aller handelnden Völker, mehr auf die Zufälligkeit der Sitten und des Geschmacks, als auf die nothwendigen Bedürfnisse des Lebens gegründet wird; so kann der Unterhalt der großen Masse des Volks doch niemals aus weiter Ferne herbeigeholt werden. Unmittelbar neben den übervölkerten Gebirgen müssen die reichen Ebnen liegen, die sie nähren: und der Ueberschuß an Früchten, den diese geben können, hängt nicht allein vom Fleiße des Menschen, sondern auch von der Macht des Klimas ab.

Ueberhaupt liegt im Rein-Ertrage des Bodens der mächtigste Hebel für Gewerbe, Wohlstand und Bevölkerung. Wenn in einem Lande von 108 Millionen Morgen, wie der Preußische Staat, der Ertrag des Morgens im Durchschnitte in einem glücklichen Jahre um acht Groschen über den Ertrag eines Mitteljahres steigt; so sind sechs und dreißig Millionen Thaler gewonnen, um für die minder dringenden Bedürfnisse, für bessre Kleidung, bessres Hausgeräth, bessre Wohnung verwendet zu werden: und wenn in einem unglücklichen Jahre diese acht Groschen auf den Morgen im Durchschnitte an dem Ertrage der Mitteljahre fehlen, so fehlen sechs und dreißig Millionen Thaler auf den Märkten, wo das Bedürfniß des Volks gekauft wird; und da Jedermann leichter an Kleidung und Hausrath, als an Nahrung sparen kann, so leiden zunächst die Webereien und Schmieden. Also reift der Ueberfluß und der Mangel auf den Feldern im Großen kaum erkannt, während der Handelsgeist ihm im Kleinen auf hundert Nebenwegen nachspürt.

Gleichermaaßen muß auch ein Land unter übrigens gleichen Umständen überhaupt ärmer, gewerbloser und volkleerer bleiben, wenn das Klima — eine Macht, auf die aller menschliche Fleiß nur einen sehr langsamen und beschränkten Einfluß hat — seine Wirthschaftskosten vermehrt, seine Erndten unsichrer macht, und den reinen Ertrag seines Bodens durch beides mindert.

Nach dem Grade der Bevölkerung folgen die Regierungsbezirke einander in nachstehender Ordnung:

Digitized by Google

1. Düsseldorf	8,109	Einwohner	auf	der	Quadratmeile
2. Köln	5,478	"	"	"	"
3. Achen	4,668	"	"	"	"
4. Kleve	4,351	"	"	"	"
5. Koblenz	3,880	"	"	"	"
6. Reichenbach	3,865	"	"	"	"
7. Erfurt	3,629	"	"	"	"
8. Minden	3,595	"	"	"	"
9. Breslau	2,956	"	"	"	"
10. Münster	2,747	"	"	"	"
11. Merseburg	2,684	"	"	"	"
12. Liegnitz	2,652	"	"	"	"
13. Arnsberg	2,646	"	"	"	"
14. Trier	2,350	"	"	"	"
15. Magdeburg	2,306	"	"	"	"
16. Oppeln	2,167	"	"	"	"
17. Potsdam mit Berlin	1,910	"	"	"	"
18. Posen	1,786	"	"	"	"
19. Stralsund	1,726	"	"	"	"
20. Danzig	1,607	"	"	"	"
21. Frankfurt	1,551	"	"	"	"
22. Stettin	1,403	"	"	"	"
23. Königsberg	1,386	"	"	"	"
24. Bromberg	1,246	"	"	"	"
25. Gumbinnen	1,234	"	"	"	"
26. Marienwerder	1,077	"	"	"	"
27. Köslin	946	"	"	"	"

Der klimatische Einfluß ist in dieser Reihefolge als vorherrschend nicht zu verkennen: indessen erklärt er allerdings bei weitem nicht alles. Unverkennbar hat die Fruchtbarkeit des Bodens bei gleichem Klima bedeutende Unterschiede erzeugt. Wenn man im Regierungsbezirke Magdeburg das Uebergewicht der Hauptstadt ganz ausschließt, welche der Handel und die Fabrikation nährt, und die sechs Kreise, welche die Altmark und den ostwärts der Elbe gelegnen Theil des Herzogthums Magdeburg enthalten, mit den acht Kreisen vergleicht, welche den westwärts der Elbe gelegenen Theil des Herzogthums Magdeburg, das Fürstenthum Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode in sich begreifen, so zeigt sich folgende auffallende Verschiedenheit in der Bevölkerung.

Die ersten sechs Kreise enthalten
auf 129,,,,, geographischen Quadratmeilen 186,063 Einwohner
also auf der geographischen Quadratmeile . . . . . 1,438 Einwohner.

Die letzten acht Kreise enthalten
auf 74,,,,, geographischen Quadratmeilen 243,002 Einwohner
also auf der geographischen Quadratmeile . . . . . 3,179 Einwohner.

Beide Theile sind mehr als anderthalb Jahrhunderte, mit Ausnahme der kurzen Periode der westphälischen Herrschaft, unter einer Regierung gewesen; ein volksthümlicher Unterschied hat wenigstens seit vielen Jahrhunderten nicht mehr statt gefun-

Digitized by Google

den; an klimatiſche Verſchiedenheit iſt hier nicht zu denken: und man wird — wenn auch noch einige Unterſchiede ſich auffinden ließen — doch immer auf die verſchiedne Fruchtbarkeit des Bodens zurückkommen müſſen, um eine ſolche Verſchiedenheit der Bevölkerung zu erklären.

Die Aufmunterung, welche der Gewerbfleiß durch Verfaſſung, Sitten und ſelbſt glückliche Zufälle erhielt, hat nicht minder eine große Verſchiedenheit in die Bevölkerung gebracht.

Die drei Kreiſe Bittburg, Prüm und Daun, welche den gebürgigſten Theil des Regierungsbezirks Trier enthalten, haben auf einer Fläche von 45,.... geogr. Quadratmeilen 67,410 Einwohner, alſo 1,492 Einwohner auf der geogr. Quadratmeile. Die beiden Kreiſe Glatz und Habelſchwerdt, welche die noch gebürgigre Grafſchaft Glatz im Regierungsbezirke Reichenbach bilden, haben auf einer Fläche von 31,.... geogr. Quadratmeilen 94,804 Einwohner, alſo 3,015 Menſchen auf der geogr. Quadratmeile, und es iſt offenbar nicht der Unterſchied des Bodens oder Klimas, ſondern nur der Unterſchied der Gewerbſamkeit, welcher dieſe große Verſchiedenheit der Bevölkerung begründet.

Im Regierungsbezirke Oppeln ſcheidet die Oder den Boden und die Völker: das weſtliche Ufer hat größtentheils guten Boden, und die Landesſprache iſt deutſch; das öſtliche Ufer hat größtentheils ſchlechten Boden, und die Landesſprache iſt polniſch; doch gleicht im Südoſten der ſtarke Bergbau dieſe Verhältniſſe zum Theil aus. Läßt man die drei ſüdöſtlichen Kreiſe, Beuthen, Rybnik und Pleß, weg; ſo ergiebt ſich folgende Vergleichung beider Oderufer.

Die Kreiſe Grottkau, Neiße, Neuſtadt, Falkenberg, Koſel, Leobſchütz und Ratibor, faſt ganz auf dem weſtlichen Oderufer, enthalten auf 92,.... geogr. Quadratmeilen 269,504 Einwohner, alſo auf der geogr. Quadratmeile 2,913.

Die Kreiſe Roſenberg, Oppeln, Lublinitz, Groß-Strehlitz und Toſt, faſt ganz auf dem öſtlichen Oderufer, enthalten auf 97,.... geogr. Quadratmeilen 144,597 Einwohner, alſo auf der geogr. Quadratmeile 1,485.

Es iſt nicht zu entſcheiden, wie viel dem Boden, und wie viel dem Volke von dieſer großen Verſchiedenheit angehört.

Die drei Regierungsbezirke Liegnitz, Frankfurt und Poſen bilden eine zuſammenhängende Fläche von 887,.... geogr. Quadratmeilen, von überhaupt 1,661,006 Menſchen bewohnt, alſo mit 1,872 Einwohnern im Durchſchnitte auf der geogr. Quadratmeile. Der Regierungsbezirk Liegnitz erſtreckt ſich zwar mit ſeiner ſüdlichen Spitze bis auf den hohen Iſerkamm am Rieſengebirge; allein der Raum, den die Gebirge in ihm einnehmen, iſt ſehr gering. Auch der fruchtbare Landſtrich am Fuße des Gebirges, gegen Liegnitz und Görlitz hin, nimmt verhältnißmäßig einen kleinen Raum ein. Die große Hauptmaſſe des Landes iſt eine ſandige Ebene. Der Regierungsbezirk Frankfurt iſt durchaus eben; ein kleiner Theil deſſelben beſteht aus den fruchtbar gewordnen Brüchen an der Netze, Warte und Oder, und aus dem Spreewalde, voll Wieſen und Gemüſebau: aber die große Maſſe des Landes iſt ein leichter, wenig fruchtbarer Boden, und zum Theil ſelbſt tiefer Sand. Auch der Regierungsbezirk Poſen iſt durchaus eben, und außer den Gegenden längs den Flüſſen iſt der leichte Boden vorherrſchend. In der Gegend, wo die drei Regierungsbezirke zuſammenſtoßen, auf der Linie von Grünberg auf Meſeritz, bauen alle drei einen geringen Wein. Die Schaafzucht iſt in allen dreien ſehr erheblich; die Rindviehzucht mit Aus-

Digitized by Google

nahme der Niederungen an den Flüssen und des fruchtbaren Vorgebirges schwach. Es läßt sich demnach für keinen dieser drei Regierungsbezirke ein überwiegender Vorzug des Klimas oder Bodens im Großen und Ganzen nachweisen.

Keiner der drei Regierungsbirke enthält eine überwiegend große Stadt. Die größte der darin befindlichen Städte ist Posen mit 20,499 Civil-Einwohnern. Neben dieser hat der Regierungsbezirk Posen noch fünf Städte, die über 4,000 Einwohner enthalten. Die sechs Städte Posen, Lissa, Rawitsch, Fraustadt, Krotaschin und Kempen haben zusammengenommen 50,543 Civil-Einwohner. Im Regierungsbezirke Frankfurt hat die Stadt Frankfurt selbst 13,892 Civil-Einwohner; nächst dieser hat er gleichfalls noch fünf Städte, die mehr als 4,000 Einwohner enthalten. Die sechs Städte Frankfurt, Landsberg, Guben, Kottbus, Züllichau und Küstrin haben zusammengenommen 45,609 Civil-Einwohner. Der Regierungsbezirk Liegnitz hat keine einzige Stadt, deren Volkszahl zehntausend Civil-Einwohner erreicht; aber acht Städte, worin diese Volkszahl viertausend übersteigt. Diese acht Städte, Görlitz, Grüneberg, Liegnitz, Glogau, Goldberg, Jauer, Sagan und Lauban, enthalten zusammengenommen 53,958 Civil-Einwohner. Keiner dieser drei Regierungsbezirke zeichnet sich daher durch städtische Bevölkerung sehr erheblich vor den andern aus. Demohngeachtet ist der Zustand der Bevölkerung in denselben sehr verschieden.

Liegnitz hat auf	188,0000	geogr. □M.	499,788	Einw., also 2,652 auf der geogr. □M.
Posen	327,0000		584,890	1,786
Frankfurt	371,3000		576,328	1,551

Dieser Unterschied scheint nur geschichtlich aus den verschiedenen Würkungen der Verfassung, Verwaltung und der Sitten erklärbar zu sein; und diese Ursachen desselben können hier nur angedeutet, aber nicht entwickelt werden. Leicht wird es immer nicht sein, überzeugend darzuthun, warum es der preußischen und sächsischen Regierung nicht glückte, in den 170 Jahren, welche nun seit dem Ende des 30jährigen Krieges verflossen sind, die Neumark und Niederlausitz zu eben der Stufe der Bevölkerung zu erheben, zu welcher Nieder-Schlesien in demselben Zeitraum aufstieg; und warum Posen aus der innern Zerrüttung, in welche Polen seit derselben Zeit verfiel, dennoch eine größere Bevölkerung rettete, als Frankfurt unter viel glücklichern politischen Verhältnissen bisher erreichen konnte.

* * *

In allen einzelnen Regierungsbezirken überstieg im Jahre 1817 die Zahl der Gebornen, die Zahl der Gestorbenen; jedoch in sehr verschiednem Verhältnisse. Eben so sehr verschieden war das Verhältniß der Anzahl der Lebenden zu der Anzahl der Geburten, der Trauungen und der Todesfälle. Endlich herrschte auch eine große Verschiedenheit in dem Verhältnisse der neugeschlossenen Ehen zu den neugebornen ehelichen Kindern, und der ehelichen Geburten zu den unehlichen. Die nachstehenden Tabellen ergeben dies näher.

Digitized by Google

Namen der		Im Jahre 1817				Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbnen
Provinzen.	Regierungs-Bezirke.	wurden geboren	darunter uneheliche	wurden getraut Paare	starben	
Preußen.	Königsberg . .	30,142	2,860	7,616	16,597	13,545
	Gumbinnen .	23,559	1,814	5,904	13,589	9,970
Westpreußen.	Danzig	12,724	1,254	3,284	6,819	5,905
	Marienwerder	19,835	1,108	4,805	11,340	8,495
Posen.	Posen	29,775	1,503	6,825	18,565	11,210
	Bromberg . .	14,802	616	3,075	8,323	6,479
Brandenburg.	Berlin	7,526	1,481	2,592	5,969	1,557
	Potsdam . . .	22,682	2,008	6,183	13,016	9,666
	Frankfurt . . .	24,168	2,106	6,590	14,136	10,032
Pommern.	Stettin	14,149	1,311	4,016	7,465	6,684
	Köslin	11,843	897	3,058	6,106	5,737
	Stralsund . .	4,548	454	1,077	2,671	1,877
Schlesien.	Breslau . . .	23,113	1,979	6,068	15,990	7,123
	Oppeln	28,559	1,908	6,929	20,947	7,612
	Reichenbach . .	21,075	1,858	4,969	15,742	5,333
	Liegnitz	22,571	1,952	5,587	15,335	7,236
Sachsen.	Magdeburg . .	17,399	1,571	5,300	10,980	6,419
	Merseburg . .	19,829	1,843	4,780	13,075	6,754
	Erfurt	8,328	656	2,187	6,652	1,676
Westphalen.	Münster . . .	9,924	387	2,742	8,930	994
	Minden	12,626	726	3,213	9,518	3,108
	Arnsberg . . .	12,052	867	3,361	10,800	1,252
Kleve-Berg.	Köln	11,407	580	2,340	10,106	1,301
	Düsseldorf . .	11,721	485	2,374	10,410	1,311
	Kleve	6,323	217	1,404	5,005	1,318
Niederrhein.	Koblenz	12,461	510	2,183	10,557	1,904
	Trier	11,270	292	1,844	8,872	2,398
	Achen	9,620	333	1,728	8,969	651
In allen zehn Provinzen . .		454,031	33,576	112,034	306,484	147,547
Bei den auswärts stehenden Truppen		160	9	139	244	ab 84
Summe ohne Neuburg . . .		454,191	33,585	112,173	306,728	147,463

Namen

Digitized by Google

Namen der		Auf 10,000 Lebende kamen im Durchschnitt				Gegen 1,000 neue Ehen kamen ehelich neugeborne	Auf 1,000 Geborne kamen Uneheliche
Provinzen.	Regierungs-Bezirke.	Geburten	Trauungen	Todesfälle	Ueberschuß		
Preußen.	Königsberg . .	545	138	300	245	3,582	95
	Gumbinnen .	643	161	371	272	3,683	77
Westpreußen.	Danzig	525	135	281	244	3,493	99
	Marienwerder	584	140	334	250	3,897	56
Posen.	Posen	509	117	317	192	4,142	50
	Bromberg . .	563	117	317	246	4,613	42
Brandenburg	Berlin	383	132	304	79	2,332	197
	Potsdam . . .	432	118	248	184	3,344	89
	Frankfurt . . .	419	114	245	174	3,348	87
Pommern.	Stettin	433	123	228	205	3,197	93
	Köslin	484	125	250	234	3,579	76
	Stralsund . .	352	83	207	145	3,801	100
Schlesien.	Breslau . . .	453	119	313	140	3,483	86
	Oppeln . . .	553	134	405	148	3,846	67
	Reichenbach . .	453	107	338	115	3,867	88
	Liegnitz	452	112	307	145	3,691	86
Sachsen.	Magdeburg . .	369	112	233	136	2,986	90
	Merseburg . .	395	95	261	134	3,763	93
	Erfurt	347	91	277	70	3,508	79
Westphalen.	Münster . . .	281	78	253	28	3,478	39
	Minden	371	94	279	92	3,704	58
	Arnsberg . . .	317	88	284	33	3,308	72
Kleve-Berg.	Köln	537	69	299	38	4,627	51
	Düsseldorf . .	309	62	274	35	4,733	41
	Kleve	292	65	231	61	4,349	34
Niederrhein.	Koblenz	347	61	294	53	5,475	41
	Trier	372	61	293	79	5,953	26
	Achen	310	56	289	21	5,374	35

Für die Regierungsbezirke Berlin und Potsdam zusammen genommen finden folgende Verhältnisse statt.

Es sind im Jahre 1817 geboren Kinder . . . . . 30,208, worunter 3,489 Unehliche
" " " " " getraut Paare 8,775
" " " " " gestorben Personen 18,985
also Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbnen 11,223.

Digitized by Google

Hiernach sind auf zehntausend Lebende, geboren Kinder 419
" " " " " getraut Paare 122
" " " " " gestorben Personen 263
" " " " " Ueberschuß verblieben . . . . . 156.
Auf tausend neue Ehen kamen ehelich Neugeborne . . . . . 3,045.
Unter tausend Neugebornen waren unehlich . . . . . 115.

Vergleicht man nun ferner die Anzahl der Trauungen und den Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbnen mit dem Grade der bestehenden Bevölkerung; so erhält man folgende Uebersicht:

Namen der Regierungsbezirke nach der Bevölkerung geordnet.	Auf die geographische Quadratmeile kamen Einwohner.	Auf 10,000 Lebende		Zuwachs auf die geographischen Quadratmeile mittelst des Ueberschusses der Gebornen.
		war Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbnen.	kamen Trauungen.	
Düsseldorf	8,109	35	62	28
Köln	5,478	38	69	21
Achen	4,668	21	56	10
Kleve	4,351	61	65	26
Koblenz	3,880	53	61	21
Reichenbach	3,865	115	107	44
Erfurt	3,629	70	91	25
Minden	3,555	92	94	33
Breslau	2,956	140	119	41
Münster	2,747	28	78	8
Merseburg	2,684	134	95	36
Liegnitz	2,652	145	112	38
Arnsberg	2,646	33	88	9
Trier	2,350	79	61	19
Magdeburg	2,306	136	112	31
Oppeln	2,167	148	134	32
Potsdam mit Berlin	1,910	156	122	30
Posen	1,786	192	117	34
Stralsund	1,726	145	83	25
Danzig	1,607	244	135	39
Frankfurt	1,551	174	114	27
Stettin	1,403	205	123	29
Königsberg	1,386	245	138	33
Bromberg	1,246	246	117	31
Gumbinnen	1,234	272	161	34
Marienwerder	1,077	250	142	27
Köslin	946	234	125	22
In allen 28 Regierungsbezirken	2,101	140	106	29

Digitized by Google

Der Zuwachs hängt im Allgemeinen von der Möglichkeit ab, mehr Menschen zu ernähren. Sofern die kräftigste Nahrungsquelle im Boden liegt, werden die Menschen am schnellsten sich vermehren, wo das Land noch dünn bewohnt ist, und nur fleißiger Hände wartet, um mehr Ertrag zu geben. Darnach hat auch würklich in den fünf schwächst bevölkerten Regierungsbezirken, Köslin, Marienwerder, Gumbinnen, Bromberg und Königsberg die Volkszahl um 234 bis 272 Einwohner auf 10,000, das ist um $2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{3}{4}$ pCt. zugenommen, während sie in den fünf stärkst bevölkerten, Düsseldorf, Köln, Achen, Kleve und Koblenz, nur um 21 bis 61 auf 10,000, das ist um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ pCt. wuchs. Doch kommt es nicht allein auf die Ausdehnung des Bodens an, sondern auch auf seine Fruchtbarkeit, und auf die Freiheit, womit darüber verfügt werden darf.

Im Gumbinner Regierungsbezirke wohnen $2\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{7}$ der Menschen in den Städten, $2\frac{3}{8}$ oder nicht ganz $\frac{1}{7}$ in den adlichen Gütern, und $\frac{3}{2}\frac{1}{8}$ oder $\frac{3}{4}$ auf Domänengrunde. Daß die Regierung freie Hand hatte, in diesen großen Domänen die Dienste in Geldabgaben zu verwandeln, den Bauern Eigenthum zu geben, das Vorwerksland zu vererbpachten, und unbebautes Land zur Kultur auszuthun, daß sie von dieser Freiheit häufig und billig Gebrauch machte, und daß in der größern Hälfte des Landes ein fruchtbarer Boden ihre Bemühungen unterstützte; das ist es, was dem preußischen Litthauen den stärksten Ueberschuß an Gebornen vor allen preußischen Ländern verschaffte, und ein schnelles Wachsthum seiner Bevölkerung verbürgt.

Achen hat im Jahre 1817 den geringsten Zuwachs unter allen Regierungsbezirken gehabt, nämlich nur ein Fünftheil Procent der stehenden Volkszahl. Etwas mag zufällig darin seyn; aber wahrscheinlich ist Achen doch, obwohl es nur 4,668 Menschen auf der Quadratmeile zählt, im Verhältniß seiner Hülfsquellen der Uebervölkerung und dem nothwendigen Stillstande des Wachsthums der Volkszahl näher, als Düsseldorf, welches 8,109 Menschen auf der Quadratmeile hat. Die vier südlichen Kreise des Regierungsbezirks Achen, St. Vith, Malmedy, Gemünd und Montjoie enthalten auf 34,0·· geogr. Quadratmeilen 69,475 Einwohner, also nur 2,041 auf der Quadratmeile, und wahrscheinlich ist dies rauhe unfruchtbare Gebirgsland damit schon übervölkert. Die acht übrigen Kreise in der Ebne von Jülich enthalten auf 32,0·· geogr. Quadratmeilen 241,144 Einwohner, also 7,396 auf der Quadratmeile. Diese Bevölkerung nähert sich sehr der von Düsseldorf, welches gleichwohl in dem schiffbaren Rheine ein mächtiges Kulturmittel hat, das Achen mangelt.

Auch Trier besteht aus sehr ungleichartigem Boden. Die vier Kreise, Daun, Prüm, Wittlich und Bittburg, auf der rauhen Eifel, und dem Anfange der Ardennen, enthalten auf 57,000 geographischen Quadratmeilen 91,262 Einwohner, folglich nur 1,579 auf der Quadratmeile. Die übrigen acht Kreise, obwohl sie auch noch sehr gebirgig sind, haben dennoch auf 71,0·· geographischen Quadratmeilen 211,639 Einwohner, folglich 2,978 auf der Quadratmeile. Verfassung und Sitten haben in ältern Zeiten die Gewerbsamkeit in Trier nicht sehr begünstigt: in neuern kämpft es mühsam gegen die mächtige Mitwerbung seiner gewerbsamen Nachbarn; und so erscheint das Land für seinen Zustand schon stark bevölkert, obwohl es im Durchschnitte nur erst 2,350 Menschen auf der Quadratmeile hat. Die geringe Zunahme von nur $\frac{1}{3}$ Procent wird daher wohl erklärlich.

Aehnliche Verhältnisse scheinen ohngeachtet der viel größern Gewerbsamkeit doch auch im Regierungsbezirke Arnsberg statt zu finden, wo der Kreis Medebach gar

Digitized by Google

nur 1,197 Einwohner, der Kreis Bochum dagegen 4,832 auf der Quadratmeile hatte, und der Zuwachs der Bevölkerung im letzten Jahre nur $\frac{1}{3}$ Procent betrug.

Münster hatte verhältnißmäßig die wenigsten Geburten, nämlich zwei auf 71 Lebende; während Gumbinnen schon auf 31 Lebende zwei Geburten zählte: wäre dies Verhältniß bleibend, so müßte man auf sehr geringe Hülfsquellen schließen. Die Volkszahl von Münster ist nur um $\frac{3}{4}$ Procent gewachsen, während die Volkszahl von Breslau bei nächst stärkerer Bevölkerung um $1\frac{3}{4}$ Procent, also fünfmal schneller wuchs.

Auffallend bleibt aber überhaupt die geringe Anzahl der Geburten in den drei westlichen Provinzen. Sie beruht keinesweges auf einer geringern Fruchtbarkeit der Ehen, sondern darauf, daß in diesen Provinzen verhältnißmäßig weniger Menschen verheirathet sind. Von 10,000 Civilpersonen sind im Durchschnitte verheirathet

in den drei außerdeutschen Provinzen	3,785
in den Provinzen Brandenburg und Pommern . .	3,648
in den Provinzen Schlesien und Sachsen	3,717
in den drei westlichen Provinzen	3,304.

Von der stärkern Bevölkerung hängt diese Erscheinung nicht allein ab. Schlesien und Sachsen haben verhältnißmäßig mehr Verehlichte als Brandenburg und Pommern, obwohl sie fast doppelt so dicht bevölkert sind. Auch die Verhältnisse des Bodens und der Gewerbe reichen nicht hin, diesen Unterschied aufzuklären. Reichenbach hat 3,865, Koblenz 3,880 Menschen auf der Quadratmeile: beider Bevölkerung ist also ohngefähr gleich. Alle natürlichen Vortheile sind überwiegend zu Gunsten des Regierungsbezirks Koblenz. Wie rauh der Westerwald, der Hundsrück und der östliche Abhang der Eifel auch sein mögen: der Kamm des Riesengebirges ist ohne Zweifel viel unwirthbarer. Wie fruchtbar das schöne Land am Fuße des schlesischen Gebirges auch sein mag; die Thäler am Rheine, der Mosel, Nahe und Ahr sind ohne Zweifel viel fruchtbarer. Den Regierungsbezirk Koblenz durchströmt der Rhein der ganzen Länge nach und die Mosel quer hindurch; der Regierungsbezirk Reichenbach hat keinen schiffbaren Fluß. Das Hauptgewerbe des schlesischen Gebirges, der Leinwandhandel nach Westindien, ist durch die Seekriege zerrüttet, und seine Wiederherstellung durch die Mitbewerbung Irlands sehr erschwert. Die Baumwollenweberei um Reichenbach war stets sehr unvollkommen, und ist nach kurzer Blüthe schnell gesunken. Der Bergbau ist nur auf Steinkohlen erheblich. Demohngeachtet hat auf zehntausend Lebende
Reichenbach 453 Geburten, 107 Trauungen, und einen Überschuß von 115 Mehrgebornen,
Koblenz nur 347 Geburten, 61 Trauungen, und einen Überschuß von 53 Mehrgebornen.

In den sieben östlichen Provinzen hat nur Erfurt ganz dieselben Verhältnisse, wie der westliche Landestheil, und Stralsund gleicht ihm in der geringen Anzahl der Neugebornen und Neugetrauten, hat aber eine viel geringre Sterblichkeit, und daher bei weitem mehr Ueberschuß.

Ueberhaupt wächst die Sterblichkeit auch mit der Anzahl der Neugebornen, weil den allgemeinen Gesetzen der Natur gemäß besonders eine große Anzahl von Kindern stirbt. Doch findet auch hier ein mächtiger Unterschied zwischen den Regierungsbezirken statt, den folgende Zusammenstellung übersichtlicher macht.

Digitized by Google

Es hatten auf zehntausend Lebende

die Regierungsbezirke	Geburten.	Todesfälle.	Ueberschuß.	Gegen 1,000 Geborne starben.
1. Gumbinnen	643	371	272	577
2. Marienwerder	584	334	250	572
3. Bromberg	563	317	246	562
4. Oppeln	553	405	148	733
5. Königsberg	545	300	245	551
6. Danzig	525	281	244	536
7. Posen	509	317	192	624
8. Köslin	484	250	234	516
9. Breslau	453	313	140	691
10. Reichenbach	453	338	115	747
11. Liegnitz	452	307	145	679
12. Stettin	433	228	205	528
13. Potsdam mit Berlin	419	263	156	628
14. Frankfurt	419	245	174	585
15. Merseburg	395	261	134	659
16. Trier	372	293	79	787
17. Minden	371	279	92	754
18. Magdeburg	369	233	136	631
19. Stralsund	352	207	145	587
20. Erfurt	347	277	70	799
21. Koblenz	347	294	53	847
22. Köln	337	299	38	886
23. Arnsberg	317	284	33	896
24. Achen	310	289	21	932
25. Düsseldorf	309	274	35	888
26. Kleve	292	231	61	792
27. Münster	281	253	28	900

Die Regierungsbezirke folgten sich also, geordnet nach dem Verhältnisse der Gestorbnen gegen die Neugebornen, in Nachstehender Reihe.

Gegen tausend Neugeborne starben in

1. Köslin 516	10. Posen 624	19. Trier 787
2. Stettin 528	11. Potsdam mit Berlin 628	20. Kleve 792
3. Danzig 536	12. Magdeburg 631	21. Erfurt 799
4. Königsberg . . . 551	13. Merseburg 659	22. Koblenz 847
5. Bromberg . . . 562	14. Liegnitz 679	23. Köln 886
6. Marienwerder . 572	15. Breslau 691	24. Düsseldorf . . 888
7. Gumbinnen . . . 577	16. Oppeln 733	25. Arnsberg . . . 896
8. Frankfurt 585	17. Reichenbach 747	26. Münster 900
9. Stralsund 587	18. Minden 754	27. Achen 932

Die größte Sterblichkeit im Verhältnisse gegen die Neugebornen zeigte sich hiernach in den westlichen Provinzen: nur der Regierungsbezirk Erfurt kommt ihnen

Digitized by Google

hierin gleich. Die Lebensart der Fabrikarbeiter kann Einfluß darauf haben: allein Münſter, der größte Theil von Trier, und mehr als die Hälfte von Kleve und Erfurt haben wenig Fabriken, und es müſſen daher auch andre Urſachen hierzu würken. Die geringſte Sterblichkeit war dagegen an der Oſtſee, wo nur Stralſund eine nicht ſehr erhebliche Ausnahme macht, und nächſtdem in Bromberg, Marienwerder und Gumbinnen. Merkwürdig und ſchwer zu erklären iſt die verhältnißmäßig große Sterblichkeit im Regierungsbezirke Oppeln; man kann ſie weder dem häufigen Genuſſe des Brantweins, noch der Abgeneigetheit gegen ärztliche Hülfe zurechnen; beides findet in gleichem Maaße in Bezirken ſtatt, wo die Sterblichkeit viel geringer iſt.

Sehr wahrſcheinlich hängt die größre Sterblichkeit auch mit der Fruchtbarkeit der Ehen zuſammen: bei gleicher Wohlhabenheit oder Armuth haben die zahlreichſten Familien die wenigſten Mittel zur Pflege. Allein auch dieſe Urſache würkt wenigſtens nicht allgemein. In Bromberg kamen 4,613, in Köln 4,627 Neugeborne auf 1,000 Trauungen: die Fruchtbarkeit der Ehen ſcheint daher in beiden Regierungsbezirken gleich zu ſeyn. Demohngeachtet iſt die Sterblichkeit ſehr verſchieden: gegen 1,000 Geborne ſtarben in Bromberg 562, in Köln 886. Im Allgemeinen ſcheinen in den beiden Rhein-Provinzen und im Großherzogthume Poſen die Ehen fruchtbarer zu ſein, als in den übrigen Provinzen des Staats. Bei den ſehr verſchiednen Verhältniſſen beider Landestheile müſſen ſehr verſchiedne Urſachen hier dieſelbe Würkung hervorbringen. Ordnet man die Regierungsbezirke in dieſer Rückſicht nach den Erfahrungen des Jahres 1817, ſo ergiebt ſich nachſtehende Reihefolge.

Gegen 1,000 neugeſchloßne Ehen kommen ehelich neugeborne in den Bezirken

1. Trier 5,953	10. Reichenbach 3,867	19. Erfurt 3,508
2. Koblenz . . . 5,475	11. Oppeln . . . 3,846	20. Danzig 3,493
3. Achen 5,374	12. Stralſund . 3,801	21. Breslau 3,483
4. Düſſeldorf . . 4,733	13. Merſeburg . 3,763	22. Münſter 3,478
5. Köln 4,627	14. Minden . . 3,704	23. Frankfurt 3,348
6. Bromberg . . 4,613	15. Liegnitz . . . 3,691	24. Arnsberg 3,328
7. Kleve 4,349	16. Gumbinnen 3,683	25. Stettin 3,197
8. Poſen 4,142	17. Königsberg 3,582	26. Potsdam mit Berlin . 3,045
9. Marienwerder 3,897	18. Köslin . . . 3,579	27. Magdeburg 2,986

Indeſſen iſt zu viel Zufälliges grade in dieſen Verhältniſſen, um aus den Erfahrungen eines einzelnen Jahres etwas Sichres herleiten zu wollen.

* * *

Eine Gemeine, die ihre Wohnungen mit einer Mauer umgab, um ſie ſelbſt zu vertheidigen, bildete im Mittelalter einen ſtädtiſchen Verein. Aus dieſem Verhältniſſe ging alles hervor, was die Stadt vom Lande unterſchied. Man mußte ſich bemühen, mit der möglich kürzeſten Mauer die möglich größte Anzahl von Wohnungen einzuſchließen, um an den Anlagekoſten zu ſparen, und der Bürgerſchaft die Vertheidigung zu erleichtern. Daher ſchmale hohe Häuſer, enge Straßen, ſorgſame Benutzung jedes Platzes. Nur eine geringe Anzahl Landwirthe kann dicht beiſammen wohnen, weil die Bearbeitung entfernter Felder bald zu koſtbar wird: daher die Nothwendigkeit, zur Fabrikation und vornehmlich zum Handel zu greifen, der ohnehin gegen Plünderung geſicherte Waarenlager bedarf. So entſtand, was man ſtädtiſche

Digitized by Google

Nahrung nennt. Das enge Beisammenwohnen erforderte eine sorgsamere Polizei, und eine größere Vollkommenheit aller geselligen Anstalten: so entstanden städtische Einrichtungen für Nutzen und Vergnügen. Der Unterschied zwischen Stadt und Land war sehr strenge bestimmt, so lange das städtische Wesen auf diesen Grundlagen beruhte. Seitdem der Landfriede an die Stelle der Selbstvertheidigung getreten ist, verliert sich Stadt und Land ineinander. Zwar bedarf die Kultur immer Mittelpunkte, um welche die Menschen sich dichter anhäufen: aber die Grade dieser Anhäufung sind sehr verschieden, und gehn durch unmerkliche Abstufungen von dem dichtern Zusammenrücken der ländlichen Wohnungen in einer stark bevölkerten Gegend zu dem Gewühl einer Handels- oder Residenzstadt über. Die Frage, welcher Theil des Volks in den Städten lebt, ist heutiges Tages bald eine müßige, bald eine höchst schwürige: müßig, wenn man nur nach dem sogenannten Stadtrechte fragt, während große offene Fabrikörter bei weitem mehr wahrhaft städtischen Verkehr haben, als die verfallnen armseligen Ackerstädtchen; schwürig, wenn man würklich die Gränzlinie zwischen städtischem und ländlichem Leben zu ziehn versucht. Selbst der Begriff dessen, was zu einer Stadt gehört, wird schwankend, seitdem die Städte von dem dicht umbauten Mittepunkte an, sich in allmählich offnern Anlagen, zuletzt ins freie Feld verlieren.

Wenn die statistischen Tabellen dennoch zwischen Stadt und Land nach dem geschriebnen Rechte oder dem Herkommen unterscheiden: so muß die verschiedne Eigenschaft der Oerter, die man Städte nennt, zunächst beachtet werden. Sehr viel solche Oerter nähren sich gleich Dörfern hauptsächlich von der Bewirthschaftung ihrer Feldmark, und werden an Wohlhabenheit und Verkehr von den ansehnlichen Dörfern in volkreichen Gegenden weit übertroffen.

Die Ordnung für sämmtliche Städte der preußischen Monarchie, welche am 19ten November 1808 erlassen wurde, und bis jetzt nur in dem damaligen Umfange des Staats ganz zur Ausführung gekommen ist, unterscheidet §. 10. die Städte in große, mittlere und kleine, bloß nach der Volkszahl, die sie mit Ausschluß der Garnisonen enthalten. Hiernach sind Städte von 10,000 Civil-Einwohnern und darüber, große; Städte von 3,500 Civil-Einwohnern und darüber, sofern sie 10,000 nicht erreichen, mittlere; Städte die weniger als 3,500 Civil-Einwohner haben, kleine. Offenbar ist die Volkszahl ein wichtiges, aber doch bei weitem nicht das einzige Kennzeichen der Bedeutendheit der Städte. In Ermangelung einer andern ausreichenden Bestimmung sind indeß die Städte in der nachstehenden Uebersicht hauptsächlich darnach geordnet, und nur sehr wenige Abweichungen davon versucht, deren Grund leicht zu erkennen ist.

Die kleinen Städte sind insbesondre noch wieder in drei Abtheilungen gebracht worden, nämlich solche, die 2,000 Civil-Einwohner und darüber haben; solche, die 1,000 Civil-Einwohner und darüber haben, jedoch 2,000 nicht erreichen; und solche, die weniger als 1,000 Civil-Einwohner enthalten. In der That sind die Städte, welche weniger als 3,500 Civil-Einwohner haben, viel zu verschieden in ihren Verhältnissen, als daß man sie unbedingt in eine Klasse setzen könnte. Die mehrsten von denen, die über 2,000 Einwohner enthalten, haben noch mancherlei gemeinnützige städtische Einrichtungen, erheblichen Verkehr, und einige Wohlhabenheit. Bei mindrer Bevölkerung findet man auch diese Eigenschaften seltner; und höchst selten bei weniger als 1,000 Einwohnern. Es gehört eine gewisse Anzahl selbstständiger

Digitized by Google

Familien dazu, um eine gute Bürgerschule zu unterhalten, eine ausreichende Armenpflege einzurichten, die Sicherheitspolizei bis auf einen gewissen Grad zu fördern, und den für die gemeinen Bequemlichkeiten des Lebens arbeitenden Handwerkern dergestalt sichern Unterhalt zu geben, daß sie ihr Geschäft ordentlich treiben können. Es gehört ein gewisser Absatz zu einer guten Apotheke, zu einem leidlichen Ausschnittladen, zu einer wohlversehenen Fleischbank; ein gewisser Verkehr zu einem erträglichen Gasthofe; eine gewisse Wohlhabenheit zu den mancherlei Anstalten für das Vergnügen der gebildeten Stände. Ortschaften, welche nicht so viel selbstständige und zum Theil wohlhabende Familien enthalten, als hierzu erforderlich sind, können schon deshalb eigentlich städtische Anstalten nicht haben, wie alt und wohlgegründet auch ihr Stadtrecht sei. Wo das Handwerk seinen Mann nur neben der Feld- oder Garten-Wirthschaft nährt, nimmt es ganz ein andres Wesen an, als da, wo es die einzige, beständige und sichre Quelle des Unterhalts ist.

Ueberhaupt ist aus der Anzahl und Bevölkerung der Städte an sich wenig Sichres für die Gewerbsamkeit und Wohlhabenheit einer Provinz zu folgern. In dem Regierungsbezirke Düsseldorf lebt ein Drittheil, in dem Regierungsbezirke Bromberg ein Viertheil, und in dem Regierungsbezirke Reichenbach ein Sechstheil der Volkszahl in den Städten: wer vermag aus dem Gewerbe oder aus der Wohlhabenheit dieser Gegenden grade diese Verschiedenheit zu erklären? Anders stellt sich freilich die Sache, wenn man die Verschiedenheit der städtischen Verfassung in Düsseldorf und Reichenbach beachtet, und weiß, daß die Hälfte der städtischen Bevölkerung im Bromberger Regierungsbezirke in bloßen Ackerstädten lebt, welche den schlesischen Gebirgsdörfern nicht nur an Volkszahl, sondern auch an Verkehr und wahrhaft städtischen Anstalten weit nachstehen.

Obwohl die Städte blos nach der Zahl ihrer Civil-Einwohner eingetheilt sind: so beziehn sich die folgenden Angaben der Einwohnerzahl doch nicht blos auf diese, sondern auf die Einwohner jeden, und also auch des Militair-Standes.

	Einwohner.		
I. Der Regierungsbezirk Königsberg enthält			
a. große und mittlere Städte			
1. Königsberg mit	63,239		
2. Memel	8,220		
3. Braunsberg	5,786		
4. Pillau (als Hafen und Festung).	3,649		
4 Städte mit		80,894	
b. . . . . kleine Städte			
13 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern .	32,190		
27 Städte von 1000 bis 2,000 Einwohnern .	41,659		
4 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	5,023 *)		
		78,872	
c. . . . . überhaupt			
48 Städte mit			159,766
Von 10,000 Einwohnern leben 2,889 in den Städten.			
Uebertrag . . .			159,766

*) Die Mehrzahl entsteht aus den Garnisonen mit ihren Familien.

II.

Digitized by Google

			Einwohner.
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	159,766
II. Der Regierungsbezirk Gumbinnen enthält			
a. große und mittlere Städte			
5. Tilsit mit	11,497		
6. Gumbinnen	6,057		
7. Insterburg	5,473		
3 Städte mit	. . . .	23,027	
b. . . . . kleine Städte			
4 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	10,785		
11 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	16,680		
1 Stadt mit weniger als 1,000 Einwohnern	972		
		28,437	
c. . . . . überhaupt			
19 Städte mit			51,464
Von 10,000 Einwohnern leben 1,404 in den Städten.			
III. Der Regierungsbezirk Danzig enthält			
a. große und mittlere Städte			
8. Danzig mit den Vorstädten	52,821		
9. Elbing	18,534		
10. Marienburg	4,895		
3 Städte mit	. . . .	76,250	
b. . . . . kleine Städte			
1 Stadt mit mehr als 2,000 Einwohnern	2,840		
6 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	8,577		
1 Stadt mit weniger als 1,000 Einwohner	807		
		12,224	
c. . . . . überhaupt			
11 Städte mit			88,474
Von 10,000 Einwohnern wohnen 3,648 in den Städten			
Uebertrag . . .			299,704

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	299,704
IV. Der Regierungsbezirk Marienwerder enthält			
a. große und mittlere Städte			
11. Thorn mit	9,016		
12. Graudenz mit der abgesondert liegenden Festung	7,572		
13. Marienwerder	5,496		
14. Kulm	3,584		
4 Städte mit	. . . .	25,668	
b. . . . . kleine Städte			
7 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	16,026		
16 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	24,245		
18 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	12,646		
		52,917	
c. . . . . überhaupt			
45 Städte mit			78,585
Von 10,000 Einwohnern wohnen 2,315 in den Städten.			
V. Der Regierungsbezirk Posen enthält			
a. große und mittlere Städte			
15. Posen mit	22,711		
16. Rawitsch	8,143		
17. Lissa	7,934		
18. Fraustadt	6,251		
19. Krotoschin	4,674		
20. Kempen	4,588		
21. Rogasen	3,946		
22. Meseritz	3,689		
23. Schwerin	3,549		
9 Städte mit	. . . .	65,485	
b. . . . . kleine Städte			
10 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	27,326		
36 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	53,279		
40 Städte mit weniger als 1000 Einwohnern	27,777		
		108,382	
c. . . . . überhaupt			
95 Städte mit			173,867
Von 10,000 Einwohnern wohnen 2,973 in den Städten.			
		Uebertrag . . .	552,156

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	552,156
VI. Der Regierungsbezirk Bromberg enthält			
a. große und mittlere Städte			
24. Bromberg mit	6,910		
25. Gnesen (alter Sitz des Erzbischofs, vormals Primas von Polen)	3,922		
26. Inowrazlaw	3,804		
3 Städte mit	. . . .	14,636	
b. . . . . kleine Städte			
6 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	15,547		
13 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	19,548		
32 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	17,087		
		52,182	
c. . . . . überhaupt			
54 Städte mit			66,818
Von 10,000 Einwohnern wohnen 2,541 in den Städten.			
VII. und VIII. Die Regierungsbezirke Berlin und Potsdam enthalten			
a. große und mittlere Städte			
27. Berlin mit	188,485		
28. Potsdam	23,362		
29. Brandenburg	12,304		
30. Prenzlau	9,299		
31. Spandau	6,162		
32. Neu-Ruppin	5,716		
33. Wriezen	4,607		
34. Rathenau	4,584		
35. Witstock	4,520		
36. Schwedt	4,381		
37. Charlottenburg	4,303		
38. Luckenwalde	3,834		
39. Treuenbriezen	3,686		
13 Städte mit	. . . .	275,243	
b. . . . . kleine Städte			
19 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	49,827		
27 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	36,192		
12 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	8,856		
		94,875	
c. . . . . überhaupt			
71 Städte mit			370,118
Von 10,000 Einwohnern leben 5,130 in den Städten.			
Im Regierungsbezirke Potsdam ohne Berlin leben von 10,000 Einwohnern 3,459 in den Städten.			
Uebertrag . . .			989,092

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag ...	....	....	989,092
IX. Der Regierungsbezirk Frankfurt enthält			
a. große und mittlere Städte			
40. Frankfurt mit	15,543		
41. Landsberg an der Warte	8,639		
42. Guben	7,414		
43. Kotbus	6,436		
44. Küstrin	5,991		
45. Züllichau	5,411		
46. Königsberg	4,178		
47. Sorau	3,839		
48. Krossen	3,605		
9 Städte mit	....	61,056	
b. ..... kleine Städte			
19 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	53,633		
26 Städte zwischen 1,000 u. 2,000 Einwohn.	36,494		
16 Städte von weniger als 1000 Einwohnern	12,294		
		102,421	
c. ..... überhaupt			
70 Städte mit			163,477
Von 10,000 Einwohnern wohnen 2,837 in den Städten			
X. Der Regierungsbezirk Stettin enthält			
a. große und mittlere Städte			
49. Stettin mit Damm	27,220		
50. Stargard	8,232		
51. Anklam	5,833		
52. Pasewalk	4,659		
53. Treptow an der Rega	4,043		
54. Demmin	3,968		
55. Greifenhagen	3,890		
56. Schwinemünde (Hafen)	3,446		
8 Städte mit	....	61,291	
b. ..... kleine Städte			
8 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	21,703		
13 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	16,843		
5 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	3,917		
		42,463	
c. ..... überhaupt			
34 Städte mit			103,754
Da Damm eine selbstständige städtische Verfassung hat; so werden im Regierungsbezirke Stettin 35 Städte gezählt.			
Von 10,000 Einwohnern leben 3,173 in den Städten.			
Uebertrag ...			1,256,323

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	1,256,323
XI. Der Regierungsbezirk Köslin enthält			
a. große und mittlere Städte			
57. Kolberg mit	7,361		
58. Stolpe	5,547		
59. Köslin	4,898		
60. Rügenwalde (Hafen)	3,754		
4 Städte mit	. . . .	21,560	
b. . . . . kleine Städte			
6 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	13,993		
9 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	14,584		
4 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	2,962		
		31,539	
c. . . . . überhaupt			
23 Städte mit			53,099
Von 10,000 Einwohnern leben 2,172 in den Städten.			
XII. Der Regierungsbezirk Stralsund enthält			
a. große und mittlere Städte			
61. Stralsund mit	15,876		
62. Greifswalde	7,471		
63. Wolgast	4,359		
64. Barth	4,002		
4 Städte mit	. . . .	31,708	
b. . . . . kleine Städte			
1 Stadt mit mehr als 2,000 Einwohnern	2,147		
7 Städte mit 1,000 bis 2,000 Einwohnern	9,545		
2 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	1,603		
		13,295	
c. . . . . überhaupt			
14 Städte mit			45,003
Von 10,000 Einwohnern leben 3,482 in den Städten.			
Uebertrag . . .			1,354,425

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	1,354,425
XIII. Der Regierungsbezirk Breslau enthält			
a. große und mittlere Städte			
65. Breslau mit	76,813		
66. Brieg	9,942		
67. Oels	4,630		
3 Städte mit	. . . .	91,385	
b. . . . . kleine Städte			
11 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	30,637		
11 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	15,722		
10 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	8,405		
		54,764	
c. . . . . überhaupt			
35 Städte mit			146,149
Von 10,000 Einwohnern leben 2,862 in den Städten.			
XIV. Der Regierungsbezirk Oppeln enthält			
a. große und mittlere Städte			
68. Neiße mit	8,638		
69. Neustadt	4,129		
70. Oppeln	4,094		
71. Ratibor	3,858		
4 Städte mit	. . . .	20,719	
b. . . . . kleine Städte			
8 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	21,675		
19 Städte von 1,000 bis 2000 Einwohnern	30,745		
4 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	2,870		
		55,290	
c. . . . . überhaupt			
35 Städte mit			76,009
Von 10,000 Einwohnern leben 1,471 in den Städten.			
Uebertrag . . .			1,576,583

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	1,576,583
XV. Der Regierungsbezirk Reichenbach enthält			
a. große und mittlere Städte			
72. Schweidnitz mit	9,913		
73. Glatz	7,191		
74. Hirschberg	5,858		
75. Jauer	4,637		
76. Frankenstein	4,610		
77. Schmiedeberg	4,025		
78. Reichenbach	3,998		
79. Neurode	3,935		
8 Städte mit	. . . .	44,167	
b. . . . . kleine Städte			
3 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	8,684		
15 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	23,069		
8 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	6,674		
		38,427	
c. . . . . überhaupt			
34 Städte mit			82,594
Von 10,000 Einwohnern leben 1,774 in den Städten.			
XVI. Der Regierungsbezirk Liegnitz enthält			
a. große und mittlere Städte			
80. Groß Glogau mit	10,245		
81. Görlitz	9,856		
82. Grüneberg	9,144		
83. Liegnitz	9,142		
84. Goldberg	5,365		
85. Sagan	4,427		
86. Lauban	4,219		
87. Löwenberg	4,056		
8 Städte mit	. . . .	56,454	
b. . . . . kleine Städte			
7 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	19,169		
8 Städte mit 1,000 bis 2,000 Einwohnern	10,778		
12 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	8,693		
		38,640	
c. . . . . überhaupt			
35 Städte mit			95,094
Von 10,000 Einwohnern leben 1,903 in den Städten.			
Uebertrag . . .			1,754,171

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	1,754,171
XVII. Der Regierungsbezirk Magdeburg enthält			
a. große und mittlere Städte			
88. Magdeburg mit	35,448		
89. Halberstadt	14,677		
90. Quedlinburg	11,464		
91. Burg	9,101		
92. Aschersleben	8,731		
93. Salzwedel	5,665		
94. Stendal	5,359		
95. Schönebeck	4,553		
96. Gardelegen	4,312		
97. Kalbe an der Saale	3,927		
98. Neuhaldensleben	3,655		
99. Wernigerode	3,593		
12 Städte mit	. . . .	110,485	
b. . . . . kleine Städte			
13 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	32,639		
19 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	28,005		
6 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	5,126		
c. . . . . überhaupt		65,770	
50 Städte mit			176,255
Von 10,000 Einwohnern leben 3,734 in den Städten			
XVIII. Der Regierungsbezirk Merseburg enthält			
a. große und mittlere Städte			
100. Halle mit	21,579		
101. Naumburg an der Saale	8,721		
102. Merseburg	7,483		
103. Zeiz	6,558		
104. Wittenberg	6,345		
105. Eisleben	6,330		
106. Torgau	6,291		
107. Weißenfels	5,045		
108. Eilenburg	4,545		
109. Sangerhausen	4,103		
10 Städte mit	. . . .	77,000	
b. . . . . kleine Städte			
11 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	27,849		
26 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	38,852		
22 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	17,049		
c. . . . . überhaupt		83,750	
69 Städte mit			160,750
Von 10,000 Einwohnern leben 3,203 in den Städten.			
Uebertrag . . .			2,091,276

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	2,091,276
XIX. Der Regierungsbezirk Erfurt enthält			
a. große und mittlere Städte			
110. Erfurt mit	18,218		
111. Mühlhausen	10,055		
112. Nordhausen	9,684		
113. Langensalze	6,205		
114. Suhl	5,689		
115. Heiligenstadt	3,972		
6 Städte mit	. . . .	53,823	
b. . . . . kleine Städte			
4 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	9,799		
8 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	12,646		
4 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	2,828		
c. . . . . überhaupt		25,273	
22 Städte mit			79,096
Von 10,000 Einwohnern leben 3,291 in den Städten.			
XX. Der Regierungsbezirk Münster enthält			
a. große und mittlere Städte			
116. Münster mit	17,435		
117. Krefeld	5,455		
118. Warendorf	3,958		
119. Bocholt	3,797		
4 Städte mit	. . . .	30,645	
b. . . . . kleine Städte			
9 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	22,790		
16 Städte mit 1,000 bis 2,000 Einwohnern	22,767		
9 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	7,182		
c . . . . . überhaupt		52,739	
38 Städte mit			83,384
Von 10,000 Einwohnern leben 2,360 in den Städten			
Uebertrag . . .			2,253,756

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	2,253,756
XXI. Der Regierungsbezirk Minden enthält			
a. große und mittlere Städte			
120. Minden mit	8,339		
121. Bielefeld	6,550		
122. Herford	6,208		
123. Paderborn	5,845		
4 Städte mit	. . . .	26,942	
b. . . . . kleine Städte			
5 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	11,881		
22 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	30,239		
5 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	4,153		
c. . . . . überhaupt		46,273	
36 Städte mit			73,215
Von 10,000 Einwohnern leben 2,150 in den Städten.			
XXII. Der Regierungsbezirk Arnsberg enthält			
a. große und mittlere Städte			
124. Soest mit	6,745		
125. Iserlohn	5,196		
126. Hamm	5,042		
127. Dortmund	4,476		
128. Siegen	4,337		
129. Unna	3,490		
130. Arnsberg (Siß der Regierung)	2,633		
7 Städte mit	. . . .	31,919	
b. . . . . kleine Städte			
10 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	28,227		
21 Städte von 1,000 bis 2000 Einwohnern	31,516		
16 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	11,471		
c. . . . . überhaupt		71,214	
54 Städte mit			103,133
Von 10,000 Einwohnern leben 2,713 in den Städten.			
Uebertrag . . .			2,430,104

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	2,430,104
XXIII. Der Regierungsbezirk Köln enthält			
a. große und mittlere Städte			
131. Köln mit Deuz	54,938		
132. Bonn	9,926		
133. Mühlheim am Rhein	3,792		
3 Städte mit	. . . .	68,656	
b. . . . . kleine Städte			
11 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	15,974		
1 Stadt von weniger als 1,000 Einwohnern	511		
c. . . . . überhaupt		16,485	
15 Städte mit			85,141
Deuz hat eine eigene städtische Verwaltung, und der Bezirk Köln zählt daher bis jetzt 16 Städte.			
Von 10,000 Einwohnern leben 2,516 in den Städten.			
XXIV. Der Regierungsbezirk Düsseldorf enthält			
a. große und mittlere Städte			
134. Düsseldorf (mit dem Stadtkreise) . .	23,625		
135. Barmen	19,171		
136. Elberfeld	15,681		
(Außerdem gehören noch 6,071 Einwohner in den Umgebungen zu der Burgemeisterei Elberfeld, welche jedoch in den eingegangenen Tabellen zum Lande gerechnet sind.)			
137. Krefeld	14,791		
138. Neuß	6,415		
139. Mühlheim an der Ruhr	5,251		
140. Essen	4,706		
141. Lennep	4,641		
142. Rade vor dem Walde	4,634		
143. Dahlen	4,491		
144. Ronsdorf	3,983		
145. Solingen	3,540		
12 Städte mit	. . . .	110,929	
b. . . . . kleine Städte			
2 Städte von mehr als 2,000 Einwohnern	5,629		
5 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	8,105		
2 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	1,534		
c. . . . . überhaupt		15,268	
21 Städte mit			126,197
Von 10,000 Einwohnern leben 3,322 in den Städten.			
Uebertrag . . .			2,641,442

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	2,641,442
XXV. Der Regierungsbezirk Kleve enthält			
a. große und mittlere Städte			
146. Wesel mit	11,737		
147. Kleve	6,736		
148. Duisburg	4,510		
149. Emmerich	4,223		
4 Städte mit	. . . .	27,206	
b. . . . . kleine Städte			
6 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	16,552		
10 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	14,560		
9 Städte von weniger als 1,000 Einwohnern	6,443		
c. . . . . überhaupt		37,555	
29 Städte mit			64,761
Von 10,000 Einwohnern leben 2,988 in den Städten.			
XXVI. Der Regierungsbezirk Koblenz enthält			
a. große und mittlere Städte			
150. Koblenz mit Ehrenbreitstein	15,597		
151. Kreuznach	7,205		
152. Neuwied	4,599		
153. Wetzlar	4,174		
4 Städte mit	. . . .	31,575	
b. . . . . kleine Städte			
7 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	17,140		
14 Städte mit 1,000 bis 2,000 Einwohnern	20,241		
7 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	4,814		
c. . . . . überhaupt		42,195	
32 Städte mit			73,770
Ehrenbreitstein hat eine eigne städtische Verwaltung, und der Bezirk Koblenz zählt daher bis jetzt 33 Städte.			
Von 10,000 Einwohnern leben 2,954 in den Städten.			
Uebertrag . . .			2,779,973

Digitized by Google

	Einwohner.		
Uebertrag . . .	. . . .	. . . .	2,779,973
XXVII. Der Regierungsbezirk Trier enthält			
a. große und mittlere Städte			
154. Trier mit	12,750		
155. Saarbrück mit St. Johann	6,381		
156. Saarlouis	5,888		
3 Städte mit	. . . .	25,019	
b. . . . . kleine Städte			
3 Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern	6,918		
4 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	7,058		
1 Stadt mit weniger als 1,000 Einwohnern	730		
c. . . . . überhaupt		14,706	
11 Städte mit			39,725
Von 10,000 Einwohnern leben 1,311 in den Städten.			
XXVIII. Der Regierungsbezirk Achen enthält			
a. große und mittlere Städte			
157. Achen	32,300		
158. Eupen	9,655		
159. Düren	4,938		
160. Burtscheid	4,628		
161. Malmedi	3,662		
162. Jülich (Festung und alte Hauptstadt)	3,090		
6 Städte mit , ...	. . . .	58,273	
b. . . . . kleine Städte			
1 Stadt mit mehr als 2,000 Einwohnern	3,327		
7 Städte von 1,000 bis 2,000 Einwohnern	10,024		
7 Städte mit weniger als 1,000 Einwohnern	4,496		
c. . . . . überhaupt		17,847	
21 Städte mit			76,120
Von 10,000 Einwohnern leben 2,451 in den Städten.			
Volkszahl aller Städte in den 28 Regierungsbezirken mit Einschluß der Besatzungen			2,895,818

Digitized by Google

In allen 28 Regierungsbezirken zusammen genommen befinden sich

a. große Städte mit 10,000 Civil-Einwohnern und darüber

		Einwohner.
1.	Berlin	188,485
2.	Breslau	76,813
3.	Königsberg in Preußen	63,239
4.	Köln mit Deuz	54,938
5.	Danzig mit den Vorstädten	52,821
6.	Magdeburg	35,448
7.	Achen	37,300
8.	Stettin mit Damm	27,220
9.	Düsseldorf	23,625
10.	Potsdam	23,362
11.	Posen	22,711
12.	Halle	21,579
13.	Barmen	19,171
14.	Elbing	18,534
15.	Erfurt	18,218
16.	Münster	17,435
17.	Stralsund	15,876
18.	Elberfeld	15,681
19.	Koblenz mit Ehrenbreitstein	15,597
20.	Frankfurt an der Oder	15,543
21.	Krefeld	14,791
22.	Halberstadt	14,677
23.	Trier (erreicht nicht ganz die Zahl von 10,000 Civil-Einwohnern, kommt aber derselben unter allen übrigen Städten am nächsten, und scheint daher um so mehr hierher zu gehören, als sie wahrscheinlich die älteste Stadt im preußischen Staate ist, und sich durch geschichtliches Interesse und städtische Anstalten auszeichnet.)	12,750
24.	Brandenburg	12,304
25.	Tilsit	11,497
26.	Quedlinburg	11,464

Die Reihefolge, in welcher die großen Städte hier aufgeführt sind, ist um so mehr eine blos zufällige, als sie zum Theil von der veränderlichen Stärke der Garnisonen, zum Theil aber auch davon abhängt, wie viel oder wenig von den Umgebungen mit in Rechnung gebracht ist; Schlüsse auf ihre verhältnißmäßige Wichtigkeit sind daraus gar nicht zu ziehen.

Die ..... 26 großen Städte enthalten also Einwohner 836,079

Digitized by Google

		Einwohner.	
26 große Städte — Uebertrag			836,079
b. mittlere Städte in der Regel von 3,500 Civil-Einwohnern und darüber, jedoch unter 10,000 Civil-Einwohnern.			
Die 136 . . . vorstehend benannten Städte zusammen mit . . . . . (Unter diesen erreichen 3,500 Civil-Einwohner nicht Pillau, Gnesen, Schwienemünde, Rügenwalde, Unna, Arnsberg und Jülich.)			765,936
c. kleine Städte, die weniger als 3,500 Civil-Einwohner haben.			
194 Städte von 2,000 Civil-Einwohnern und darüber bis 3,499, zusammen mit		508,933	
407 Städte von 1,000 Civil-Einwohnern und darüber bis 1,999, zusammen mit		597,947	
258 Städte mit weniger als 1,000 Civil-Einwohnern zusammen mit		186,923	
859 kleine Städte mit			1,293,803
Hierzu kommen noch die 3 Städte, Damm, Deuz und Ehrenbreitstein, deren Volkszahl bei Stettin, Köln und Koblenz, des örtlichen Zusammenhanges wegen, mit aufgeführt ist.			
Der Preußische Staat ohne Neuburg hat also überhaupt 1,024 Städte mit Einwohnern			2,895,818

Hierunter sind jedoch noch begriffen die Städte
Peifern mit 3,094 Civil Einwohnern,
Slupce " 1,627 " "
welche an Rußland und Volkmarsen " 2,399 " "
welches an Kurhessen im Laufe des Jahres 1818 in Folge der jetzt erst ganz vollendeten Grenzbestimmungen übergegangen, wornach also dem preußischen Staate noch 1,021 Städte verbleiben.

Von den 10,536,571 Einwohnern der 28 Regierungsbezirke wohnt über ein Viertheil in den Städten, und es kommen auf 10,000 Einwohner des Staats durchschnittlich

Bewohner der großen Städte		. . .	819
" " mittlern "		. . .	701
" " kleinen " und zwar			
" " Städte mit mehr als 2,000 Einwohnern . .	483		
" " " zwischen 1,000 und 2000	568		
" " " mit weniger als 1,000	177		
		1228	
also überhaupt Stadtleute			2,748
und dagegen Landleute			7,252
		Summe . . .	10,000

Digitized by Google

Sofern aber angenommen werden darf, daß die Eigenthümlichkeiten des städtischen Lebens nur ausnahmeweise in Ortschaften statt finden können, die weniger als zweitausend Einwohner haben, sind es nur 2,003 unter 10,000, oder sehr wenig über ein Fünftheil der Einwohner des Staats, welche eigentlich ein städtisches Leben führen.

Die Stadt Berlin insbesondere enthält $\frac{1}{36}$ der Bevölkerung des ganzen Staates: sie verhält sich also zu demselben in Rücksicht der Volkszahl noch nicht ganz, wie Paris zu Frankreich; auch kann sie wegen der zerstreuten Lage des Landes nicht ganz denselben Einfluß darauf ausüben.

Vergleicht man die Bevölkerung der Provinzen mit der Volkszahl ihrer Hauptstädte: so zeigt sich folgendes Verhältniß.

Es wohnt in Berlin $\frac{1}{4}$ aller Brandenburger,
" Danzig $\frac{1}{11}$ " Westpreußen
" Königsberg $\frac{1}{13}$ " Ostpreußen,
" Breslau $\frac{1}{26}$ " Schlesier,
" Stettin $\frac{1}{25}$ " Pommern,
" Magdeburg $\frac{1}{34}$ " Einwohner der neu gebildeten Provinz Sachsen,
" Köln $\frac{1}{35}$ " Rheinländer in den Provinzen Kleve-Berg und Niederrhein,
" Posen $\frac{1}{37}$ " Einwohner der Provinz Posen,
" Münster $\frac{1}{52}$ " Westphälinger.

Die Gränzen des Verkehrs, der Sprache oder Mundarten und der Eigenthümlichkeit der Sitten kommen zwar jetzt nicht überall mit den Staats- und Verwaltungsgränzen überein. Die Zeit wird aber auch in der Zukunft walten, wie sie von Anbeginn gewaltet hat.

Der Verkehr hängt eben so wohl von natürlichen als von künstlichen Verhältnissen ab. Die Natur schuf den Lauf der Oder, die Kunst den Friederichs-Wilhelms-Canal: durch jene ward Stettin, durch diesen Hamburg der Hafen Schlesiens. Lothringen hängt fester durch herrliche Chausseen an Paris, als durch die Maaß und Mosel an der Nordsee.

Natur und Kunst wirkten oft und zu allen Zeiten nach verschiedenen Richtungen, und nicht immer siegte die Natur.

Die Einheit der Abstammung und Sprache ist ein starkes Band; aber politische Verbindungen haben es oft und dauerhaft gelöst. Die Wenden sind nicht mit den stammverwandten Polen, sondern mit den Deutschen zu einer Nation zusammengewachsen. Dagegen verband Jagellos Heirath mit Hedwig vor nur erst 372 Jahren die Litthauer mit den Polen, und beide erscheinen seitdem als ein Volk, obwohl die Verschiedenheit des Stammes in der gänzlichen Verschiedenheit beider Sprachen sich bis heut noch ausspricht.

Man leugnet die Macht der Natur und des Blutes nicht ab, wenn man die Macht der Kunst und des Geistes auch anerkennt. Jedes Zeitalter knüpfte neue Verbindungen und löste alte, die zu ihrer Zeit nicht minder neu waren. Zwischen dem Erstarren, das allen Wandel der Formen ausschließt, und der rastlosen Beweglichkeit, in der alle Festigkeit der Formen schwindet, liegt ein weites Feld, auf dem die Völker und die Staaten ihrer Entwickelung nachgehn.

* * *

Un-

Digitized by Google

Unter den Einwohnern der 28 Regierungsbezirke des Preußischen Staats befanden sich

6,370,380 evangelische Christen mit Einschluß der Brüdergemeinen und der sehr wenigen Separatisten.

4,023,513 römisch-katholische Christen mit Einschluß einiger einzelnen Familien, welche zur griechischen Kirche gehören.

15,333 Mennoniten.

127,345 Juden.

10,536,571 Einwohner.

Die Evangelischen betragen also über drei Fünftheile, die Katholischen noch nicht zwei Fünftheile, die Mennoniten nur $\frac{1}{687}$, die Juden $\frac{1}{83}$ der ganzen Volkszahl. Die Vertheilung derselben in den verschiedenen Regierungsbezirken ergiebt sich aus folgender Nachweisung.

Namen der Regierungsbezirke.	Darin wohnten im Jahre 1817				Also überhaupt
	Evangelische.	Katholische.	Mennoniten.	Juden.	
Königsberg	436,811	113,751	441	2,098	553,101
Gumbinnen	359,393	6,372	423	291	366,479
Danzig	132,041	97,530	9,122	3,854	242,547
Marienwerder	157,019	170,100	3,527	8,778	339,424
Posen	150,481	396,835	27	37,547	584,890
Bromberg	91,692	156,196	1	15,021	262,910
Berlin	186,570	6,157	2	3,700	196,429
Potsdam	520,436	2,612	57	1,933	525,038
Frankfurt	564,000	9,215	248	2,865	576,328
Stettin	323,077	2,655	1	1,269	327,002
Köslin	239,593	3,336	1	1,585	244,515
Stralsund	128,673	444	....	122	129,239
Breslau	368,195	135,642	9	6,771	510,617
Oppeln	38,629	470,162	219	7,608	516,618
Reichenbach	254,550	210,577	....	448	465,575
Liegnitz	429,244	68,894	1	1,649	499,788
Magdeburg	462,510	7,360	....	2,142	472,012
Merseburg	499,963	1,713	3	189	501,868
Erfurt	170,499	68,928	1	911	240,339
Münster	31,953	319,026	...	2,304	353,283
Minden	191,252	145,407	25	3,930	340,614
Arnsberg	202,766	173,826	101	3,489	380,182
Köln	46,892	288,173	2	3,349	338,416
Düsseldorf	168,866	207,131	715	3,190	379,902
Kleve	53,029	161,743	126	1,833	216,731
Koblenz	117,799	235,351	263	6,791	359,204
Trier	35,268	264,560	16	3,057	302,901
Achen	9,179	299,817	2	1,621	310,619
Summe	6,370,380	4,023,513	15,333	127,345	10,536,571

Digitized by Google

Einwohner.

Die vier Provinzen Preußen, (Ostpreußen) Brandenburg, Pommern und Sachsen sind mit Ausnahme des Ermelandes, und Eichsfeldes fast ganz evangelischer Religion. Sie enthalten nämlich

Evangelische		3,891,525
Römisch-Katholische im Ermelande	99,405	
= Eichsfelde	61,602	
außerdem mehrentheils zerstreut wohnend	61,536	
		222,543
Mennoniten		1,177
Juden		17,105
Summe		4,132,350

Die Provinz Schlesien enthält

Evangelische	1,090,618
Römisch-Katholische	885,275
Mennoniten	229
Juden	16,476
Summe	1,992,598

Die Hauptmasse der Bevölkerung besteht also ohngefähr fünf Neuntheilen nach aus Evangelischen, und vier Neuntheilen nach aus Katholiken. Oberschlesien und die Kreise Glatz, Habelschwerdt, Frankenstein und Münsterberg des Reichenbacher Regierungsbezirks, sind dem bei weitem größten Theile nach katholisch, in den übrigen Theilen des Landes sind die Evangelischen bei weitem überwiegend.

Die Provinz Westpreußen enthält

Evangelische	289,060
Römisch-Katholische	267,630
Mennoniten	12,649
Juden	12,632
Summe	581,971

Es sind also hier beide Haupt-Religionstheile beinahe gleich: sie leben in allen Kreisen vermischt; doch sind die Katholiken auf dem westlichen Weichselufer und im vormaligen kulm- und michelauschen Gebiete, die Evangelischen aber im danziger und elbinger Gebiete und in dem vormals zu Ostpreußen gehörigen Landestheile, überwiegend.

Die Provinz Posen enthält

Evangelische	242,173
Römisch-Katholische	553,031
Mennoniten	28
Juden	52,568
Summe	847,800

Digitized by Google

Die Römisch-Katholischen, in der Regel polnischer Abkunft, betragen also etwas weniger als zwei Drittheile, oder genauer $\frac{1}{2}\frac{3}{5}$ der ganzen Volkszahl. Die Evangelischen, in der Regel deutscher Abkunft, sind nahe $\frac{2}{7}$, also nicht ganz ein Drittheil der Volkszahl: sie bestehn theils aus Schlesiern, die wegen Religionsbedrückungen im dreißigjährigen Kriege auswanderten, und besonders die vielen ganz deutschen Städte längs der schlesischen Gränze gründeten oder doch bevölkerten; theils aus Kolonisten, deren viele schon unter polnischer Herrschaft auf den großen Gütern, mehrere als der Netzbruch durch die preußische Regierung urbar gemacht wurde, und viele endlich seit 1793 aus allen Gegenden Deutschlands angezogen sind. Beide Theile wohnen zwar in allen Kreisen vermischt, jedoch in sehr verschiedenem Verhältnisse. Von Bromberg ab, längs der Netze, neumärkschen und niederschlesischen Gränze, besteht fast die Hälfte der Einwohner aus Deutschen: die Kreise Bromberg, Wirsitz, Chodziesen, Czarnikau, Obornick, Meseritz, Bomst, Fraustadt und Kröben enthalten, ohne die Besatzungen, 158,085 evangelische, und 176,504 katholische Einwohner. Vom Goplosee längs der Gränze mit dem Königreiche Polen bis gegen Oberschlesien hin besteht dagegen im Durchschnitte kaum ein Siebentheil der Einwohner aus Deutschen: die Kreise Inowrazlaw, Mogilno, Gnesen, Peisern, Schroda, Adelnau und Schildberg (oder Ostrzeszow) enthalten, ohne die Besatzungen, 33,199 evangelische und 182,990 katholische Einwohner. In der Mitte der Provinz bestehn die Einwohner im Durchschnitte einem Fünftheile nach aus Deutschen.

Die Provinz Westpfalen enthält

425,971	Evangelische,
638,259	Römisch-Katholische
126	Mennoniten,
9,723	Juden.
Summe 1,074,079	Einwohner.

Es gehören also ungefähr zwei Fünftheile der Einwohner zur evangelischen und drei Fünftheile zur katholischen Religionsparthei. Beide bewohnen größtentheils besondere Landestheile. Die Einwohner der vormaligen Hochstifter Münster, Paderborn und Korvei, des Herzogsthums Westpfalen, des Vestes Recklingshausen, der Grafschaft Rittberg, und des Amtes Reckeberg sind fast ganz katholisch; die Einwohner des Fürstenthums Minden, der Grafschaften Mark, Ravensberg, Tecklenburg, Witgenstein und Hohenlimburg und der Herrschaft Rheda fast ganz evangelisch; im Fürstenthume Siegen, in der Grafschaft Steinfurt und in der Stadt Dortmund mit ihrem vormaligen Gebiete haben die Evangelischen, in der obern Grafschaft Lingen dagegen die Katholiken bei weitem das Uebergewicht.

Die beiden rheinischen Provinzen Kleve-Berg und Niederrhein zusammengenommen enthalten

431,033	Evangelische,
1,456,775	Römisch-Katholische,
1,124	Mennoniten,
18,841	Juden,
Summe 1,907,773	Einwohner.

Es sind also beinahe sieben Neuntheile der Einwohner katholisch, zwei Neuntheile evangelisch.

Digitized by Google

Auf dem rechten Rheinufer sind beide Religionstheile ohngefähr gleich.

Es enthalten nämlich:	Evangelische.	Katholiken.
a) die Kreise Rees und Dinslaken zum Herzogthume Kleve gehörig	29,734	29,159
b) Die Kreise Essen, Düsseldorf Stadt und Land, Mettmann, Elberfeld, Solingen, Lennep, Opladen, Mühlheim, Uckerath, Siegburg, Waldbröl, Homburg, Gimborn und Wipperfurth, welche das Herzogthum Berg mit den dazu gezognen Ländern Essen, Werden, Neustadt, Gimborn, Homburg und einigen kölnischen Antheilen bilden	192,461	195,986
c) Die Kreise Neuwied, Linz, Altenkirchen, Braunfels und Wetzlar, welche die eingetauschten nassauischen Länder, mit Ausnahme des zu dem Kreise Koblenz gezognen Antheils, Wetzlar und die Herrschaft Wildenburg enthalten .	59,303	36,802
Summe . . .	281,498	261,947

Die Garnisonen sind hier überall nicht mitgerechnet. — Auf dem linken Rheinufer sind dagegen ohngefähr sieben Achttheile der Einwohner katholisch: das evangelische eine Achttheil derselben wohnt großentheils in den vormalig nassau-saarbrückenschen, rheingräflichen und pfälzischen Ländern, im Fürstenthum Mörs und im Klevischen.

Von den überhaupt nur 15,333 Mennoniten leben 12,649, also beinahe fünf Sechstheile, in Westpreußen und zwar 607 in Danzig, 288 in Elbing, 134 in Marienburg, 152 zerstreut in den übrigen Städten, und 11,468 auf dem Lande in den Niederungen an der Weichsel und Nogat. In Ostpreußen leben 864, wovon 201 in Königsberg, die übrigen aber zerstreut mehrentheils auf dem Lande wohnen. Im friedberger Kreise des Frankfurter Regierungsbezirks sind 207, und im koseler Kreise des Regierungsbezirks Oppeln 215 auf dem Lande ansässig. Am Rheine ist Krefeld ihre Hauptniederlassung, wo 691 beisammen wohnen: in und um Neuwied leben 206. Ihre übrigen Gemeinen sind sehr klein und zerstreut.

Von den 127,345 Juden, welche in den 28 Regierungsbezirken wohnen,
stehen 150 in den Besatzungen bei dem dienstthuenden Militair,
die übrigen 127,195 sind folgendermaaßen vertheilt.

A. Es wohnen fünfhundert Juden und mehr beisammen in folgenden Städten:

1. Breslau	4,409	Juden bei	72,404	christlich.	Einwohn.
2. Posen	4,025	"	18,686	"	"
3. Berlin	3,699	"	184,786	"	"
4. Lissa, im Reg. Bez. Posen .	3,644	"	4,290	"	"
5. Kempen, ...	2,406	"	2,182	"	"
6. Danzig	2,148	"	50,673	"	"
7. Inowrazlaw, im Reg. Bez. Bromberg	1,784	"	2,020	"	"
Uebertrag . . .	22,115				

Digitized by Google

		Juden bei		christlich. Einwohn.	
Uebertrag . . .	22,115				
8. Krotoschin, im Reg. Bez. Posen	1,586	"	3,088	"	"
9. Grätz, ebendaselbst	1,455	"	1,528	"	"
10. Rawitsch, ebendaselbst . . .	1,316	"	6,827	"	"
11. Fordon, im Reg. Bez. Bromberg	1,290	"	682	"	"
12. Groß-Glogau, im Reg. Bez. Liegnitz	1,238	"	9,007	"	"
13. Filehne, im Reg. Bez. Bromberg	1,231	"	1,557	"	"
14. Wreschen, im Reg. Bez. Posen	1,210	"	1,204	"	"
15. Rogasen, ebendaselbst . . .	1,173	"	2,773	"	"
16. Zempelburg, im Reg. Bez. Marienwerder	1,169	"	1,135	"	"
17. Märkisch-Friedland, ebendaselbst	1,151	"	1,150	"	"
18. Schwersenz, im Reg. Bez. Posen	1,091	"	883	"	"
19. Schwerin, ebendaselbst . . .	1,053	"	2,496	"	"
20. Zülz, im Reg. Bez. Oppeln	1,050	"	1,373	"	"
21. Königsberg in Preußen . .	1,027	"	62,212	"	"
22. Chodziesen, im Reg. Bez. Bromberg	906	"	1,600	"	"
23. Peisern [in diesem Jahre an Rußland abgetreten, im Jahre 1817. noch zum Reg. Bez. Posen gehörig]	888	"	2,206	"	"
24. Meseritz, im Reg. Bez. Posen	850	"	2,839	"	"
25. Kurnik, ebendaselbst	774	"	1,035	"	"
26. Schönlanke, im Reg. Bez. Bromberg	756	"	2,548	"	"
27. Ostrowo, im Reg. Bez. Posen	718	"	2,889	"	"
28. Obrzycko, ebendaselbst	715	"	1,078	"	"
29. Gnesen, im Reg. Bez. Bromberg	710	"	3,212	"	"
30. Lobsens, ebendaselbst	700	"	1,394	"	"
31. Wollstein, im Reg. Bez. Posen	699	"	1,076	"	"
32. Witkowo, im Reg. Bezirk Bromberg	662	"	933	"	"
33. Fraustadt, im Reg. Bez. Posen	648	"	5,603	"	"
34. Exin, im Reg. Bez. Bromberg	632	"	1,188	"	"
35. Samter, im Reg. Bez. Posen	623	"	745	"	"
36. Wronke, ebendaselbst	613	"	1,099	"	"
37. Labischin, im Reg. Bezirk Bromberg	608	"	916	"	"
Uebertrag . . .	50,657				

Digitized by Google

		Juden bei		christlich. Einwohn.
Uebertrag . . .	50,657			
38. Czarnikau, im Reg. Bezirk Bromberg	535	″	1,717	″ ″
39. Köln mit Deuz	535	″	54,403	″ ″
40. Neustadt, im Reg. Bez. Posen, [Bomster Kreis]	518	″	1,082	″ ″
41. Deutsch-Krone, im Reg.-Bez. Marienwerder	501	″	1,503	″ ″
42. Krojanke, ebendaselbst . . .	500	″	1,146	″ ″
Summe . . .	53,246			

Alle andere Judengemeinen erreichen die Anzahl von fünfhundert an einem Orte wohnenden Personen nicht; selbst nicht in sehr bedeutenden Handelsstädten. So wohnen beispielsweise nur in

Halberstadt	479	Thorn	236
Bonn	458	Elbing	225
Brieg	406	Neuwied	210
Frankfurt an der Oder	399	Krefeld	187
Kreuznach	340	Achen	125
Magdeburg	330	Stralsund	92
Düsseldorf	314	Elberfeld	87
Koblenz mit Ehrenbreitstein . .	313	Stettin	81
Landsberg an der Warte . . .	304	Halle	74
Prenzlow	290	Erfurt	72
Trier	280	Barmen	21

B. Auf dem Lande wohnen in den Regierungsbezirken

Königsberg	29	Köslin	26	Münster	509
Gumbinnen	22	Stralsund	keiner	Minden	1,462
Danzig	41	Breslau	948	Arnsberg	1,455
Marienwerder . . .	279	Oppeln	3,161	Köln	1,799
Posen	1,209	Reichenbach	33	Düsseldorf	1,684
Bromberg	592	Liegnitz	8	Kleve	303
Potsdam	33	Magdeburg	60	Koblenz	3,850
Frankfurt	88	Merseburg	3	Trier	2,093
Stettin	50	Erfurt	294	Achen	1,105
Summe . .	2,343		4,533		14,260

Ueberhaupt also 21,136, oder ohngefähr ein Sechstheil der ganzen Judenschaft.

C. Es bleiben folglich noch 52,813 Juden übrig, welche in kleinen Gesellschaften von weniger als 500 Personen und zum Theil sehr vereinzelt in den Städten leben.

Demnach wohnen ohngefähr $\frac{5}{12}$ der Juden in Gesellschaften von fünfhundert und mehr Personen beisammen: von den Christen wohnen dagegen $\frac{1}{12}$ in Dörfern, wovon der bei weitem größte Theil sehr viel weniger, als fünfhundert Einwohner hat. Mithin ist es gar nicht die zerstreute Lage der jüdischen Ansiedelungen, und die noth-

Digitized by Google

wendig damit verbundene Unvollkommenheit der geselligen Anstalten, welche den Juden im Allgemeinen auf einer niedrigen Kulturstufe hält. Wohl aber ist es der Mangel an sichern und ausreichenden Erwerbsmitteln. Der Christ baut zunächst mit eignen Händen den Boden, auf dem er wohnt, und dadurch allein nährt sich der bei weitem größte Theil der Bevölkerung. Ein anderer beträchtlicher Theil des Volks ergreift die Handwerke, deren der Ackerbau zunächst bedarf; er wird Schmied, Rademacher, Riemer, Seiler, Böttcher, Müller; arbeitet als Zimmermann, Maurer, Tischler und Schlosser für die Wohnung, als Tuchmacher und Leinweber für die Kleidung des Landmanns. Aller dieser Erwerb liegt in der Regel gänzlich außer dem Geschäftskreise des Juden. Der wahre Bedarf an Kleinhändlern ist sehr gering: die große Masse der Menschen, welche sich zum Kleinhandel drängt, befriedigt nicht sowohl ein Bedürfniß der Gesellschaft, sondern sie dringt derselben vielmehr Dienste auf, welcher sie in solchem Maaße gar nicht bedarf, und deren Uebermaaß besser ungeleistet bliebe. So lange der gemeine Mann bei jedem Schritte zehnfältige Lockungen findet, des Pfennigs los zu werden, der eben noch in seiner Tasche klingt, bleibt es fast unmöglich, daß er Vorrath für die Zeiten der Mißerndte, der Krankheiten oder des Alters sammle, oder das Betriebskapital, womit er wirthschaftet, vermehre. Ist das schon im hohen Grade wahr in Rücksicht des Theils der christlichen Bevölkerung, der nicht graben mag, und sich doch zu betteln schämt: so ist es noch viel schrecklicher wahr in Rücksicht einer ganzen Nation von 127,000 Seelen, die mit wenig Ausnahmen seit fast zwei Jahrtausenden an den Kleinhandel gewöhnt ist.

Sechs Siebentheile der 42 Städte, in welchen mehr als hundert Judenfamilien wohnen, sind nicht im Stande ein Zwanzigtheil der jüdischen Bevölkerung, die sie enthalten, durch ihr natürliches Bedürfniß an Kleinhandel zu nähren. Die ungeheure Mehrzahl ist genöthigt, ein unstätes Leben zu führen, und weit umher die Möglichkeit aufzusuchen, wo sie zwischen den Erzeuger und Verzehrer sich eindrängen, oder erhebliche stehende Gewerbe in einen kleinlichen Hausirhandel zersplittern kann. Es ist allerdings die drückendste Noth, welche zu diesem verächtlichen, armseligen und verderblichen Gewerbe drängt: aber eine Noth welche nicht in der Natur, sondern in der Verwöhnung liegt.

Diese Verwöhnung macht selbst fühllos gegen das Elend, das sie erzeugt. Der polnische Jude vermehrt sich stark im Verhältniß seiner erbärmlichen Lage. Die neun Regierungsbezirke Danzig, Köslin, Marienwerder, Frankfurth, Bromberg, Posen, Liegnitz, Breslau und Oppeln enthalten zusammen 85,678 Juden, größtentheils polnischer Abkunft, oder überhaupt zwei Drittheile der Judenschaft des ganzen preußischen Staats. In diesen Regierungsbezirken wurden im Jahre 1817. bei der Judenschaft 3,590 Kinder geboren: es kam also auf 24 Lebende eine Geburt. Dagegen starben 1,991; und es kam also auf 43 Lebende nur ein Todesfall. Der Zuwachs durch die Ueberzahl der Geburten betrug daher 1599, oder 187 auf zehntausend Lebende. Die ganze Bevölkerung der gedachten neun Regierungsbezirke bestand aus 3,777,637 Menschen; und im Jahre 1817. wurden darin geboren 187,390 Kinder wogegen 117,561 Personen starben. Es kamen also im Durchschnitte auf 20 Lebende eine Geburt, und auf 32 Lebende ein Todesfall. Der Zuwachs durch die Ueberzahl der Geburten betrug 69,829 oder 185 auf zehntausend Lebende. Hieraus ergiebt sich, daß zwar bei den Juden die Anzahl der Geburten, aber auch die Anzahl der Todesfälle geringer ist, und daß daher ihre Vermehrung derjenigen vollkommen gleich kommt, welche bei der ganzen Volksmasse im Allgemeinen statt findet. Demohn-

Digitized by Google

geachtet ist der polnische Jude im Durchschnitte doch noch in einer ärmlichern Lage, als der Fabrikarbeiter in den stark bevölkerten Provinzen, wo gleichwohl die Bevölkerung sehr viel langsamer fortschreitet, und der Zuwachs durch Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle nur 35 auf 10,000 Lebende, wie in Düsseldorf, oder gar nur 21 auf 10,000 Lebende, wie in Achen beträgt.

Nach dem natürlichen Laufe der Dinge würde der Jude am wenigsten Erwerb auf dem Lande erwarten können. Es ist daher eine befremdende Erscheinung, wenn man ihn in großer Anzahl auf dem Lande findet. Dies ist gleichwohl der Fall in Oberschlesien und an der Mosel und Nahe. In der Provinz Posen findet im Grunde dasselbe Verhältniß statt, obwohl es in den statistischen Tabellen nicht so auffallend erscheint: es wohnt nämlich dort eine große Anzahl von Juden in den vielen sehr kleinen Städten, die an Wohlstand und Verkehr kaum ansehnlichen Dörfern gleichen. In Posen und Oberschlesien ist es der Brandweinschank, an der Mosel der Weinbau, welcher den Juden auf das Land zieht. Dort findet der Gutsherr an ihm einen betriebsamen Verbreiter seiner weit über alles natürliche Bedürfniß ausgedehnten Brandweinbrennerei: hier macht die Ungewißheit des Erwerbes aus dem Weinbaue den Landmann geneigt, sich dem Wucher hinzugeben, und die Hoffnung künftiger Ernten durch Vorschüsse aufzuzehren. Beiderlei Treiben nagt an dem Wohlstande der Länder, welchem nur daurend aufzuhelfen ist, wenn die Landwirthschaft im Osten nicht mehr auf die Brandweinblase, und der Weinbau im Westen nicht mehr auf wucherliche Vorschüsse gegründet wird. Dahin zu gelangen, ist indeß nicht leicht, und man darf schwerlich erwarten, während der Dauer einer Generation Uebel zu heilen, welche sich aus fehlerhaften Grundverfassungen im Laufe von Jahrhunderten nach und nach entwickelt haben, und jetzt der Kenntnisse und der sittlichen Bildung des Zeitalters zu spotten scheinen.

Digitized by Google

Anzeige

von Büchern, welche im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erschienen sind:

Versuch einer Darstellung unserer Zeit. 2 Bände. gr. 8. 1819. geheftet 3 Rthlr. 16 Gr.

Schon der Titel des Werks läßt erwarten, daß der Verf. in demselben von den wichtigsten Angelegenheiten der Gegenwart zu reden unternahm. Er hält dafür, daß einmal diese als Ganzes betrachtet, der innerste Geist dieser Zeit philosophisch ausgemittelt werden müsse, ehe man sich auf ein besonderes, welcher Art es auch sei, mit Erfolg einlassen könne, weil sonst der widersprechenden Urtheile über jedes Einzelne nie ein Ende werden wird. Da er — sagt er — weder sich allein, noch diesen oder jenen Einzelnen außer sich, im ausschließlichen Besitz der Wahrheit glaubt, sondern überzeugt ist, daß dieselbe immer erst aus der Berührung der verschiedenen Ansichten lebendig hervorgehe, so wünscht er, daß seine Arbeit an vielen Seiten das Urtheil anregen, die Zeitgenossen aber auch ermuntern möge, ihre Betrachtungen und Wünsche nicht bloß an willkürliche Behauptungen zu knüpfen, sondern dieselben stets auf einem höhern und unabänderlichen Gesetze zu begründen, welches sich ohne Zweifel aus jedem Zeitraume, und so auch aus dem gegenwärtigen, dem sorgfältigen Blicke kund giebt. Die Betrachtungen sind unter folgende Hauptrubriken gebracht: Die Zeit. — Die Zeitalter. — Die christliche Vorzeit. — Das letzte Jahrhundert. — Die Gegenwart. — Der Glaube. — Der Staat. — Die Völker. — Geselliges Verhältniß. — Kunst. — Wissenschaft. — Die Zukunft.

Blesson, L., Beitrag zur Geschichte des Festungs-Krieges in Frankreich im J. 1815., oder Tagebuch eines Ingenieur-Officiers über die Belagerung von Maubeuge, Landrecies, Marienbourg, Philippeville, Rocroy, Givet, und Charlemont. Mit Plänen aller genannten Festungen, Charte u. s. w. gr. 8. geh. . . . . 3 Rthlr.

Auch von dem hohen geschichtlichen Werth dieses Buches abgesehen, müssen dem Krieger die Belagerungen der genannten Festungen denkwürdig sein, weil man sich dabei einer durchaus neuen Angriffsmethode bediente, zum Theil aus den Erfahrungen in der Schule des Feindes entlehnt, und die hier, dem ganzen Verfahren nach, zusammt ihren Ergebnissen, ausführlich beschrieben ist. Man findet daher in diesem Werke nicht blos, was sich bei den Belagerungen zugetragen, sondern viele neue Gedanken und lehrreiche Bemerkungen für die Theorie des Festungskriegs im allgemeinen.

Falkenberg, C., Versuch einer Darstellung der verschiedenen Classen von Räubern, Dieben und Diebeshehlern, mit besonderer Hinsicht auf die vorzüglichsten Mittel sich ihrer zu bemächtigen, ihre Verbrechen zu entdecken und zu verhüten. Ein Handbuch für Polizeibeamte, Criminalisten und Gensdarmerie-Officiere. 2 Theile. 8. 1817. 1818. . . . . 2 Rthlr. 16 Gr.

Der erste Theil dieses Werks beschäftigt sich, nach einer allgemeinen Einleitung, im Ersten Abschnitt in mehreren Capiteln mit der Bezeichnung der verschiedenen Arten von Dieben; im Zweiten Abschnitt mit den mannigfaltigen Gattungen der Räuber, und im Dritten Abschnitt mit den Diebeshehlern; es werden darin die Kunstgriffe und Mittel angegeben, womit diese Verbrecher ihr Gewerbe betreiben, und durch welche sie sich den Maaßregeln, die gegen sie ergriffen werden, zu entziehen suchen. Dieser Theil ist von allgemeinem Interesse, und wird Jedem nützlich seyn, der sich vor diesen Feinden des Eigenthums bewahren will. Der zweite Theil ist be-

Digitized by Google

ſonders den Regierungs- und Magiſtrats-Mitgliedern und denjenigen öffentlichen Beamten gewidmet, welche zum Schutz gegen dieſe Verbrecher berufen ſind, und entwickelt aus der erfahrungsreichen Praxis eines unterrichteten und gewandten höheren Polizei-Beamten, die Mittel wodurch dem Unfug jenes ſchädlichen Gewerbes zu ſteuern iſt. Der Inhalt dieſes Theils iſt daher, im

Erſter Abſchnitt, von den Mitteln, Räuber- und Diebesbanden zu entdecken; im
Zweiten Abſchnitt, von den Mittteln, das Entſtehen von Räuber- und Diebesbanden zu verhindern; im
Dritten Abſchnitt, von dem Verfahren gegen Verbrecher nach ihrer Verhaftung; im
Vierter Abſchnitt, von den Gefängniſſen, und der über Verbrecher in denſelben zu führenden Aufſicht; im
Fünften Aſchnitt, von dem Verfahren der Diebe und Räuber während der gefänglichen Haft und Unterſuchung; endlich im
Sechſten Abſchnitt, von der Diebesſprache; welchem ein
Wörterbuch der Diebesſprache angehängt iſt.

Dieſer Theil betrifft alſo hauptſächlich die Geſchäftsführung der angegebenen Beamten und beſchließt das Werk.

Gerhardt (Königl. Geh. Ober-Staats Buchhalter) Tafeln zur genaueren Kenntniß aller wirklich geprägten Gold- und Silbermünzen, älterer und neuerer Zeit; mit Angabe ihres Gewichts, Gehalts, und Berechnung ihres Werths. Für Kaufleute und Münzliebhaber. gr. 8. 1818. geh. 1 Rthlr. 12 Gr.

Ein jedes Werk dieſer Art muß ungenügend bleiben, wenn nicht ſämmtliche Angaben, die Münzen betreffend, die höchſte Genauigkeit erreichen, und wenn nicht durch eine ſorgfältige tabellariſche Anordnung, die Ueberſicht klar und deutlich gemacht, und das Aufſuchen jedes Gegenſtandes über den man im Drange der Geſchäfte ſchnell belehrt ſeyn will, erleichtert iſt. Die Vergleichung dieſes Werks mit den bisher bekannten, würde in dieſen Beziehungen ſeine Vorzüge in die Augen ſpringen laſſen; wenn nicht ſchon der Name des Verf. Bürge wäre, daß er in dieſem Fache etwas vorzügliches leiſten konnte.

Ferner:

Ancillon (Fred.) Sermons, prononcés à l'église réfugiée de Berlin 2 Vol. gr. 8. 1818. . . . . 3 Rthlr. 8 Gr.

——— Essais philosophiques, ou nouveaux Mélanges de littérature et de philosophie 2 Vol. gr. 8. . . . . 2 Rthlr. 16 Gr.

Contenant:

1. Essai sur l'abus de l'unité en Métaphysique. 2. Analyse de l'idée de littérature nationale. 3. Essai sur la philosophie de l'histoire. 4. Essai sur le suicide. 5. Essai sur le caractère du 18e. siècle, relativement au ton général, à la réligion et à l'influence des gens de lettres. 6. 7. Essais sur le système de l'unité absolue, ou le panthéisme. 8. Essai sur les progrès de l'économie politique dans le 18e siècle. 9. Sur l'abus de lunité et des jugemens exclusifs en politique. 10. Sur les révolutions du système politique du Nord, au commencement du 18e. siècle. 11. Tableau analytique du developpement du Moi humain.

Derſelbe über Souverainität und Staatsverfaſſungen; ein Verſuch zur Berichtigung einiger politiſcher Grundbegriffe. Zweite Auflage. gr. 8. . . 12 Gr.

Digitized by Google

Beckers (K. F.) Weltgeschichte; neu bearbeitet und fortgesetzt von J. G. Woltmann, 10 Bände . . . . . 19 Rthlr. 20 Gr.

Das Werk ist nunmehr wieder vollständig zu haben, indem die vierte Auflage der ersteren, und die zweite oder dritte der neueren Bände jetzt (1819) vollendet ist. Auch kann man die verschiedenen Abtheilungen, nehmlich Bd. 1 — 3. ältere, B. 4. 5. mittlere, Bd. 6 — 10 neuere Geschichte, wie auch jeden einzelnen Band, besonders erhalten.

Bock's (J. H. D.) Versuch einer gründlichen Anweisung zum faßlichen und leichten Erlernen des Italiänischen Buchhaltens, oder der kaufmännischen doppelten Rechnungsführung. Mit einer Handlungskorrespondenz versehen, und zum Gebrauch beim Unterricht und zur Selbstbelehrung. Nach dem Gerhardtschen Plane bearbeitet. 2 Bände. 4. . . . . 5 Rthlr.

Buchholz, (Fr.) Idee einer arithmetischen Staatskunst, mit Anwendung auf das Königreich Preußen in seiner gegenwärtigen Lage. 8. . . 1 Rthlr. 12 Gr.

Bülow, (Heinr. von) Lehrsätze des neuern Krieges oder reine und angewandte Strategie, aus dem Geist des neuern Kriegssystems hergeleitet, mit Kupf. 8. 3 Rthlr. 8 Gr

Ist eine Umarbeitung der beiden Werke: „Geist des neuern Kriegssystems" und „der Feldzug von 1800."

Cölln (Fr. v.) Schlesien, wie es ist, 3 Bände 8. 1806. . 3 Rthlr 16 Gr.

Heinsius (D. Th.) Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft. Neue, verbesserte Ausgabe, 5 Theile. 8. 1817 u. 1818. 5 Rthlr.

Diese fünf Bände auch einzeln unter folgenden besondern Titeln:

Theil. 1. Sprachlehre der Deutschen. . . . . 1 Rthlr. 4 Gr.
Theil. 2. Vorschule der Sprach- und Redekunst, oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen, Schreiben und Verstehen der deutschen Sprache. . . . . 1 Rthlr. 12 Gr.
Theil 3. Der Redner und Dichter, oder Anleitung zur Rede- und Dichtkunst. 18 Gr.
Theil 4. Geschichte der Sprach- Dicht- und Redekunst der Deutschen 1 Rthlr. 12 Gr.
Theil 5. Stoff zu Ausarbeitungen und Reden, in einer Menge wissenschaftlich geordneter Aufgaben, Abhandlungen und Dispositionen. . . . . 16 Gr.

Hüllmanns, (K. D.) deutsche Finanzgeschichte des Mittelalters, gr. 8. 1805. 1 Rthlr. 4 Gr.

Kamptz, (K. A. v.) neue Litteratur des Völkerrechts, seit 1784, als Fortsetzung des Werks von Ompteda. gr. 8. 1817. geh. . . . . 1 Rthlr. 16 Gr.

——— über das Verfahren bei Transporten und Landesverweisungen der Verbrecher und Landstreicher. Ein Beitrag zur Sicherheitspolizey. gr. 8. 1817. 15 Gr.

——— Sammlung interessanter Polizey-Gesetze, 1r. Theil. Allgem. Codex der Gensdarmerie. gr. 8. 1815 geh. . . . . 1 Rthlr. 16 Gr.

Digitized by Google

Krauſe (G. F.) Handbuch der mathematiſchen Forſtwiſſenſchaften, mit Kupfern und Tabellen. gr. 8. . . . . 2 Rthlr.

——— Compendium der niedern Forſtwiſſenſchaften, mit 5. Kupf. und Tabellen. gr. 8. . . . . 4 Rthlr. 12 Gr.

Leipziger, (Regierungs-Director v.) Ideal einer ſtehenden Armee, im Geiſte der Zeit. Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers, 8. geh. . . . . 1 Rthlr.

Lueder, (A. F.) über Nationalinduſtrie und Staatswirthſchaft, nach Ad. Smith bearbeitet, 3 Theile. gr. 8. . . . . 8 Rthlr.

Mayer's, (D. F.) allgemeine Geſchichte des Fauſtrechts in Deutſchland, 1ſte und 2te Abtheil. gr. 8. . . . . 3 Rthlr.

Naumann, (J. G) Ueber die vorzüglichſten Theile der Pferdewiſſenſchaft. Ein Handbuch für Officiere, Bereiter und Oekonomen. 2 Theile, mit Kupf. Zweite verbeſſerte Ausgabe. gr. 8. . . . . 3 Thlr. 12 Gr.

Pradt (de) — des Colonies et de la révolution actuelle de l'Amérique, 2 Vol. Paris. 1817. geh. . . . . 3 Rthlr. 8 Gr.

Schmalz (Theod.) das Europäiſche Völkerrecht, in acht Büchern. gr. 8. 1816. geh. . . . . 1 Rthlr. 12 Gr.

——— Lehrbuch des teutſchen Privatrechts; Landrecht und Lehnrecht enthaltend gr. 8. 1818 . . . . . 1 Rthlr. 16 Gr.

Solly (Eduard) Betrachtungen über Staatswirthſchaft; im engl. Original nebſt deutſcher Ueberſetzung und mit 2 Beiträgen. gr. 4. . . . . 8 Gr.

——— über die Grundlage des Nationalwohlſtandes. gr. 4. . . . 6 Gr.

Theremin's (Königl. Preuß. Hofprediger) Predigten, 1r. Bd. gr. 8. 1817. geh. . . . . 1 Rthlr. 8 Gr.

Der zweite Band iſt unter der Preſſe.

Ueberſicht (hiſtoriſche) der neuern Politik und Staatsverwaltung. A. d. Engl. überſetzt und mit Anmerkungen von S. H. Spiker. 1r. Bd. (das Jahr 1812) gr. 8. . . . . 1 Rthlr.

Derſelben 2r. Bd. (das Jahr 1813) gr. 8. geh. . . 1 Rthlr. 8 Gr.

Weber's (F. B.) Handbuch der ökonomiſchen Litteratur, oder ſyſtematiſche Anleitung zur Kenntniß der deueſchen ökonomiſchen Schriften, die ſowohl die geſammte Land- und Hauswirthſchaft, als die mit derſelben verbundenen Hülfs- und Nebenwiſſenſchaften angehen; mit Angabe ihres Ladenpreiſes und Bemerkung ihres Werths. Bd. 1. 2. gr. 8. 1804 . . . . 3 Rthlr. 12 Gr.

Deſſelben IIIter Theil, oder 1ſter Supplementband, welcher die neuen Schriften bis und mit 1808 enthält, gr. 8. 1809. 1 Rthlr. 18 Gr.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google